



■ Lokales
■ Naturschutzkonzept
■ für den hessischen Staatswald
■ Forstamt Schlüchtern



Vorwort

Das Klima ist im Wandel. Die zukünftige Zunahme von Extremwetterereignissen, die Verschiebung des Hauptniederschlages vom Sommer in den Winter und die Zunahme der Jahrestemperatur werden die hiesigen Rahmenbedingungen für das Ökosystem Wald verändern. Zudem ist ein weltweiter zunehmender Verlust der Artenvielfalt zu beobachten. Der Schutz und Erhalt der Biodiversität wird weithin als Schlüssel für intakte Ökosysteme betrachtet. Daher wird mit der EU-Biodiversitätsstrategie 2030 das Ziel gesetzt, bis 2050 europaweit Ökosysteme wiederherzustellen, zu stärken und zu schützen.

Umgesetzt werden diese Ziele in Europa unter anderem über Natura 2000. Dabei handelt es sich um ein europaweites Netz von Schutzgebieten zur Erhaltung gefährdeter und typischer Lebensräume und Arten. Es setzt sich aus den Schutzgebieten der Vogelschutzrichtlinie und der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie zusammen und erfasst damit 17,5 Prozent der Landesfläche der Europäischen Union. Damit ist es das größte grenzüberschreitende, koordinierte Schutzgebiet der Welt. Die Gebiete sind rechtlich gesichert, über Managementpläne werden Erhaltungs- und Entwicklungsmaßnahmen umgesetzt. Wälder spielen dabei eine besondere Rolle, da sie flächenmäßig etwa die Hälfte der gesamten Schutzgebietskulisse ausmachen.

Das Ökosystem Wald erfüllt jedoch eine Reihe von Funktionen und Ansprüchen, die über den Schutz und Erhalt der Biodiversität hinausgehen. Im hessischen Staatswald sind die Leistungen des Waldes für die Gesellschaft in der Richtlinie für die Bewirtschaftung des Staatswaldes (RiBeS) dargestellt. Neben der Biodiversität als erstes Hauptziel sind dort Klimaschutz- und weitere Schutzziele, Rohstoffherzeugung, Erholungs- und kulturelle Wirkungen, Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE), Arbeit sowie Nutzen für den Waldeigentümer genannt. Die sechs Hauptziele sind grundsätzlich als gleichrangig anzusehen. Aufgrund ihrer Bedeutung für das Waldökosystem wird der Biodiversität und den Klimaschutz- und sonstigen Schutzziele im Konfliktfall aber Vorrang eingeräumt.

Der Landesbetrieb HessenForst arbeitet zudem nach den Vorgaben der Naturschutzleitlinie für den hessischen Staatswald. Besondere Bedeutung für die Umsetzung der Ziele der Naturschutzleitlinie kommt den lokalen Naturschutzkonzepten der Forstämter zu. Bei diesen handelt es sich um konkrete Handlungskonzepte auf Forstamtsebene. Zielgerichtete Maßnahmen verbessern die Bedingungen für bestimmte Arten und Habitate und fördern so die Biodiversität im Staatswald. Unter Beteiligung der in Hessen anerkannten Naturschutzverbände und der oberen Naturschutzbehörden wurde für jedes der hessischen Forstämter ein lokales Naturschutzkonzept erstellt.

Die lokalen Naturschutzkonzepte beziehen sich ausschließlich auf den Staatswald. Die außerhalb der Staatswaldfläche betreuten Schutzgebiete unterschiedlicher Kategorien finden in diesen Konzepten keine Berücksichtigung, obgleich der Landesbetrieb HessenForst hier vielfältige Dienstleistungen erbringt.



Inhaltsverzeichnis

| | |
|---|----|
| Vorwort..... | 2 |
| 1. Naturschutz im hessischen Staatswald | 5 |
| 2. Naturschutz im Forstamt Schlüchtern | 6 |
| 2.1. Gebietsbeschreibung & Kurzcharakteristik des Naturraums..... | 6 |
| 3. Biotopschutz..... | 8 |
| 3.1. Flächenschutz..... | 8 |
| 3.1.1. Schutzgebiete | 9 |
| 3.1.2. Gesetzlich geschützte Biotope | 12 |
| 3.1.3. Naturwaldentwicklungs-Flächen | 13 |
| 3.2. Habitatpatenschaften | 14 |
| 3.3. Biotope und Lebensraumtypen | 15 |
| 3.3.1. Wald..... | 15 |
| 3.3.2. Wasser im Wald..... | 18 |
| 3.3.3. Sonderstandorte und historische Nutzungsformen | 26 |
| 4. Artenschutz | 28 |
| 4.1. Artpatenschaften..... | 28 |
| 4.2. Artvorkommen | 30 |
| 4.3. Neobiota | 36 |
| 5. Naturschutzfachliche Handlungsfelder..... | 37 |
| 6. Besucherlenkung und Öffentlichkeitsarbeit | 39 |
| 7. Dank, Quellen und Bildnachweise | 39 |
| 8. Anhang..... | 43 |



Abkürzungen

| | |
|----------|---|
| AHK | Artenhilfskonzept |
| bGIS | Betriebliches Geoinformationssystem des Landesbetriebs HessenForst |
| BHD | Brusthöhendurchmesser eines Baumes (Stammdurchmesser in 1,30 m Höhe) |
| BNatSchG | Bundesnaturschutzgesetz |
| BWI | Bundeswaldinventur |
| FFH | Fauna-Flora-Habitat |
| HB | Hessische Biotopkartierung |
| HLBK | Hessische Lebensraum- und Biotopkartierung |
| HMLU | Hessisches Ministerium für Landwirtschaft und Umwelt, Weinbau, Forsten, Jagd und Heimat |
| LRT | Lebensraumtyp |
| LSG | Landschaftsschutzgebiet |
| N2000 | Natura-2000 Schutzgebietskulisse |
| Natureg | Naturschutzregister Hessen, Geoinformationssystem des Landes Hessen |
| NLL | Naturschutzleitlinie |
| NSG | Naturschutzgebiet |
| NWE | Naturwaldentwicklungsfläche |
| NW-FVA | Nordwestdeutsche Forstliche Versuchsanstalt |
| RiBeS | Richtlinie für die Bewirtschaftung des hessischen Staatswaldes |
| VSG | Vogelschutzgebiet |
| WEZ | Waldentwicklungsziel |



Das Waldohr weist auf weitere Hintergrundinformationen zum Lokalen Naturschutzkonzept hin. Sie finden diese im **Glossar**.

www.hessen-forst.de/naturschutz/glossar





1. Naturschutz im hessischen Staatswald

Die Naturschutzleitlinie für den hessischen Staatswald ist die Handlungsanweisung zum Erreichen der Natur- und Klimaschutzziele des Landes Hessen. Sie umfasst die folgenden vier Kernelemente:

1. Lokale Naturschutzkonzepte und Naturschutzkodex

Als eine Art Werkzeugkasten beschreiben die Lokalen Naturschutzkonzepte konkrete Maßnahmen zur Umsetzung der naturschutzfachlichen Ziele im Staatswald. Eine Übersicht zeigt die gesetzlich geschützten Biotope im Staatswald. Der Naturschutzkodex beschreibt den verantwortungsvollen und schonenden Umgang mit den treuhänderisch bewirtschafteten Wäldern des Landes Hessen. Der Anspruch aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von HessenForst ist es, den Wald als Ökosystem zu sehen und das ökonomische Handeln daran auszurichten, die Belange des Natur- und Artenschutzes zu beachten und ihnen im Konfliktfall Vorrang einzuräumen.

2. Wasserrückhalt für den Wald der Zukunft

In Anbetracht der klimatischen Veränderungen ist die Wasserversorgung der Wälder von großer Bedeutung. Daher wird eine hohe Qualität und Naturnähe der Gewässer im Staatswald angestrebt. Um dies zu erreichen, werden gezielte Maßnahmen zur Renaturierung, zum Schutz und Erhalt von wassergeprägten Biotopen und zum Wasserrückhalt im Wald durchgeführt.

3. Habitatbäume als Schlüssel der Artenvielfalt

Habitatbäume sind ein wichtiges Element der integrativen, multifunktionalen Forstwirtschaft. Im naturnah bewirtschafteten Wald helfen sie, Lebensräume für Arten der Alters- und Zerfallsphase sicherzustellen. Daher werden im hessischen Staatswald in über hundertjährigen Laubbaumbeständen fünf Habitatbäume je Hektar ausgewiesen. Neben Höhlen, Horsten und Nestern wird der Fokus dabei auch auf Mikrohabitate (Klein- und Kleinstlebensräume) gelegt. Im hessischen Staatswald werden daher verschiedene Typen von Habitatbäumen geschützt: obligatorische Habitatbäume und deren Nachbarbäume, Methusalembäume, Habitatbaumgruppen und fakultative Habitatbäume.

4. Schutz seltener Arten stärken

Besonders gefährdete und seltene Tier- und Pflanzenarten werden im Landesbetrieb HessenForst durch verschiedene Maßnahmen geschützt. Der Schutz seltener Arten ist in zwei Säulen aufgebaut: Spezielle Artenschutzmaßnahmen und die Minimierung vermeidbarer Störungen. Zudem übernimmt jedes Forstamt individuelle Art- und Habitatpatenschaften, fördert und dokumentiert diese.



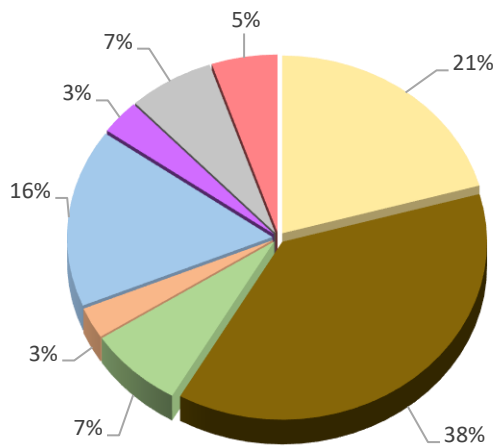
2. Naturschutz im Forstamt Schlüchtern

2.1. Gebietsbeschreibung & Kurzcharakteristik des Naturraums

| | |
|-----------------------------------|--|
| Waldbesitz & Geografie | <ul style="list-style-type: none">- Forstamtsfläche Gesamt: 15.000 ha- davon Staatswaldfläche: 8.982 ha<ul style="list-style-type: none">• Die Staatswaldflächen konzentrieren sich auf die Reviere Salmünster, Schmidmühle, Weichersbach, Schwarzenfels und Breunings im südlichen und östlichen Forstamtsbereich und sind gut arrondiert.- Höhenlage: 140 – 590 m ü. NN. |
| Klima | <ul style="list-style-type: none">- Jahresdurchschnittstemperatur: 9,3 °C- Durchschnittlicher Jahresniederschlag: 925 mm/Jahr |
| Standort | <ul style="list-style-type: none">- Wuchsbezirke:<ul style="list-style-type: none">- Zentraler Hessischer Spessart- Hessischer Sinn-Talbereich- Oberes Kinzig-Gebiet- Südrhön- Hochfläche des östlichen Vogelsberges- Wuchszone:<ul style="list-style-type: none">- Untere Buchenmischwaldzone- Obere Buchenmischwaldzone- Untere Buchenzone- Das Zusammentreffen der Mittelgebirgszüge Vogelsberg, Spessart und Rhön prägt die Standorte des Forstamtes Schlüchtern. Daraus ergeben sich verschiedene geologische Standortbedingungen. Mit fast 69% stockt der Großteil des Staatswaldes auf Buntsandstein (überwiegend mittlerer Buntsandstein). Basalt prägt rund 29% der Standorte. Im Bereich des Schlüchterner Beckens ist auch Muschelkalk vorzufinden.- Bedingt durch die Verteilung der Ausgangsgesteine sind folgende Nährstoffbedingungen in den Beständen vorzufinden: 68 % mesotroph und 32 % eutroph- Auf 60 % der Betriebsfläche ist der Geländewasserhaushalt als „frisch“ eingestuft. Weitere 25 % sind „mäßig frisch“ und 12 % sogar „betont frisch“. In geringem Umfang sind zudem die Geländewasserhaushaltstufen „mäßig trocken“, „feucht“ und „wechselfeucht“ vertreten. |
| Verteilung der Baumarten | <ul style="list-style-type: none">- In Abbildung 1 ist die prozentuale Verteilung der Baumarten auf der Staatswaldfläche aufgeführt |



- Bedingt durch den Klimawandel und die anhaltende Borkenkäferkalamität wird der Fichtenanteil mittelfristig abnehmen. Eine Beteiligung der Fichte am Waldbau wird zukünftig nur noch auf ausgewählten Standorten als Mischbaumart möglich sein.
- Den größten Anteil unter den Edellaubböhlzern im Forstamtsbereich nehmen mit rund 40% jeweils der Ahorn und die Esche ein. Durch das Eschentriebsterben wird wahrscheinlich auch die Esche zukünftig, waldbaulich betrachtet, nur noch eine Nebenrolle spielen.



| Baumart | Fläche |
|-----------------|------------|
| Eiche | 1.689,5 ha |
| Buche | 3.074,7 ha |
| Edellaubbäume | 619,4 ha |
| Weichlaubabäume | 232,3 ha |
| Fichte | 1.323,2 ha |
| Douglasie | 257 ha |
| Kiefer | 553,8 ha |
| Lärche | 424,4 ha |

Abbildung 1: Flächenanteil der Hauptbaumarten im Stichjahr der Forsteinrichtung 2016

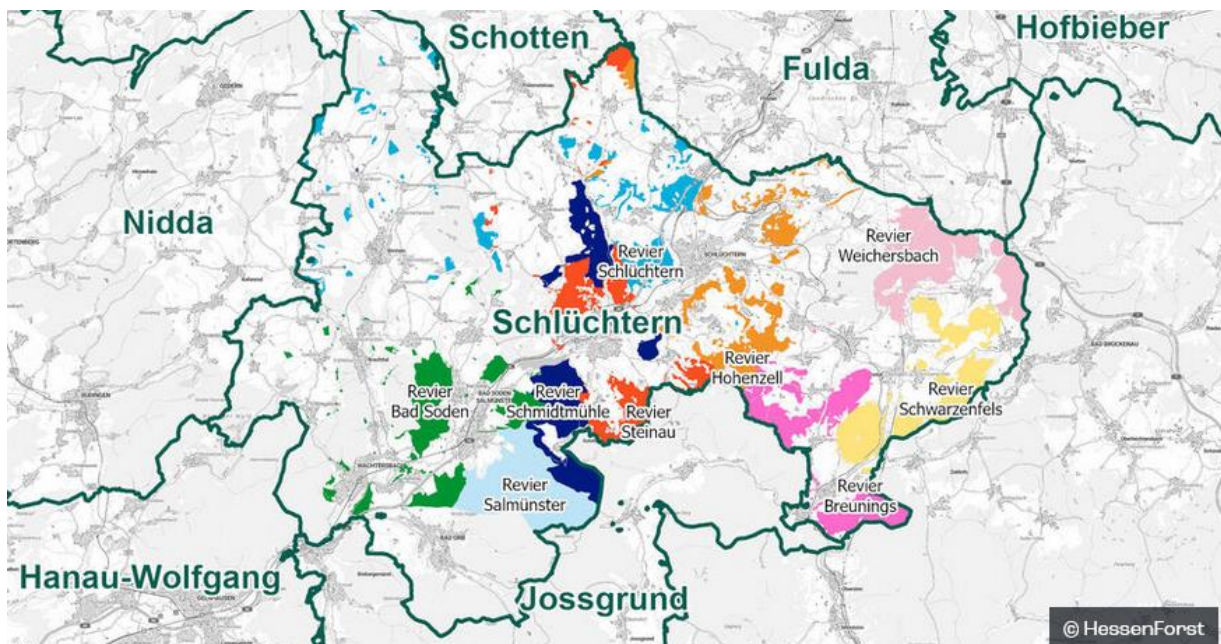


Abbildung 2: Karte des Forstamtes Schlüchtern



3. Biotopschutz

3.1. Flächenschutz

Vogelschutzgebiete und FFH-Gebiete sind nach europäischer Rechtsprechung geschützt. Sie sind Bestandteil des europaweiten Biotopverbundes „Natura 2000“. Naturschutzgebiete (NSG) hingegen sind nach nationalem Recht geschützt. Nach den Nationalparks sind die NSG die Schutzgebiete mit den strengsten Reglementierungen. Naturwaldreservate und Naturwaldentwicklungsflächen (NWE) verfolgen beide das Ziel der vom Menschen unbeeinflussten Waldentwicklung. Naturwaldreservate wurden anhand der für Hessen typischen Waldgesellschaften ausgewählt und dienen insbesondere auch der Erforschung der natürlichen Entwicklungsprozesse im Wald. NWE-Flächen wurden ausgewählt mit dem Ziel, den Arten der Alters- und Zerfallsphase in unseren Wirtschaftswäldern auf 10 % der Staatswaldfläche einen Lebensraum zu bieten.

Das Forstamt Schlüchtern betreut 48 NSG mit einer Gesamtfläche von rund 1.500 ha. Die gesamte betreute Schutzgebietskulisse beträgt 5.600 ha (Überschneidungen zwischen FFH, VSG und NSG eingeschlossen).

Prägende Naturschutzgebiete im Zuständigkeitsbereich sind die zahlreichen Kalkmagerrasen rund um Schlüchtern, auf denen sich durch traditionelle Wanderschäferie orchideenreiche Wacholderheiden gebildet haben sowie die Feuchtwiesen entlang von Kinzig und Sinn. Diese liegen jedoch überwiegend außerhalb der Staatswaldfläche.



Tabelle 1: Übersicht der Schutzgebiete im Staatswald des Forstamtes und ihr Anteil an der Forstamtsfläche

| Kategorie | Größe | Anteil an SW-Fläche |
|-----------------------------|------------|---------------------|
| Vogelschutzgebiet | 1.905 ha | 21,0 % |
| FFH-Gebiet | 2.722,4 ha | 30,2 % |
| Naturschutzgebiet | 648,3 ha | 7,2 % |
| Landschaftsschutzgebiet | 438 ha | 4,8 % |
| Naturwaldreservat | 174,8 ha | 1,9 % |
| Naturwaldentwicklungsfläche | 520,5 ha | 5,8 % |

Sämtliche Staatswaldflächen sind zudem durch die Ausweisung als „Naturpark Hessischer Spessart“ gesetzlich geschützt. Der Naturpark verfolgt den Ansatz „Schutz durch Nutzung“ und will neben den naturschutzfachlichen Zielen den Spessart auch touristisch erschließen.



3.1.1. Schutzgebiete

Die folgende Tabelle zeigt eine Übersicht aller Schutzgebiete mit Staatswaldanteilen des Forstamtes.



Tabelle 2: *Schutzgebiete im Staatswald des Forstamtes : Erläuterung der Lebensraumtypen: 9110 Hainsimsen-Buchenwald, 9130 Waldmeister-Buchenwald, 9150 Mitteleuropäischer Orchideen-Kalk-Buchenwald, 9160 Sternmieren-Eichen-Hainbuchenwälder, 9170 Labkraut-Eichen-Hainbuchenwälder, 9180 Schlucht- und Hangmischwälder, 91D0 Moorwälder, 91E0 Auenwälder mit Schwarzerle und Esche, 5130 Wacholderheide, 6230 Artenreiche Borstgrasrasen, 6410 Pfeifengraswiesen, 6510 Magere Flachlandmähwiesen, 7220 Kalktuffquelle, 7230 Kalkreiche Niedermoore*

| Natura-Nr. | Name | Größe | Kurzbeschreibung |
|------------|--|----------|--|
| 5522-303 | Talauen bei Freiensteinau und Gewässerabschnitt der Salz → mit Staatswaldanteilen | 786,6 ha | <i>FFH-Gebiet und Naturschutzgebiet</i> <ul style="list-style-type: none"> Wald LRT 91E0 Vorkommen von: Groppe, Bachneunauge, Dunkler Wiesenknopfmeisenbläuling, Gemeine Flussmuschel |
| 5622-301 | Bellinger Berg → Staatswald | 95,5 ha | <i>FFH-Gebiet und Naturschutzgebiet</i> <ul style="list-style-type: none"> Wald LRT 9130, 9150, 91E0 Vorkommen von: Gelber Frauenschuh und anderen Orchideen, Dunkler Wiesenknopfmeisenbläuling, Haselmaus |
| 5622-304 | Weiherskopf/ Hohestein → Staatswald | 420,4 ha | <i>FFH-Gebiet und teilweise Naturwaldreservat</i> <ul style="list-style-type: none"> Wald LRT 9130, 91E0 Vorkommen von: Schwarzstorch |
| 5622-306 | Steinaubachtal, Teufelsloch und Almosenwiese bei Steinau an der Straße → mit Staatswaldanteilen | 104,4 ha | <i>FFH-Gebiet und Naturschutzgebiet</i> <ul style="list-style-type: none"> Wald LRT 9130, 9150, 91E0 LRT 6230, 6510 Vorkommen von: Bechsteinfledermaus, Großes Mausohr, Gelbbauchunke, Kammolch, Groppe, Bachneunauge |
| 5622-307 | Kaupe und Lochwiese bei Ürzell → mit Staatswaldanteilen | 23,0 ha | <i>FFH-Gebiet</i> <ul style="list-style-type: none"> Wald LRT 9130 |
| 5623-317 | Kinzigsystem oberhalb von Steinau an der Straße → mit Staatswaldanteilen | 152,2 ha | <i>FFH-Gebiet</i> <ul style="list-style-type: none"> Wald LRT 91E0 Vorkommen von: Groppe, Bachneunauge |
| 5623-312 | Lietebach, Kelterberg, und Schluchtwald bei Ahlersbach und Hohenzell → mit Staatswaldanteilen | 208,0 ha | <i>FFH-Gebiet und Naturschutzgebiet</i> <ul style="list-style-type: none"> Wald LRT 9130, 9150, 9180, 91E0 LRT 7220, 7230 Vorkommen von: Schmale Windschnecke, Bauchige Windschnecke, Grünes Besenmoos |
| 5623-323 | Dallecker bei Hohenzell → Staatswald | 83,4 ha | <i>FFH-Gebiet</i> <ul style="list-style-type: none"> Wald LRT 9130 Vorkommen von: Grünes Besenmoos, Gelber Frauenschuh |



| Natura-Nr. | Name | Größe | Kurzbeschreibung |
|------------|--|---------------------------------------|--|
| 5624-306 | Nickus-Hoherdin → <i>Staatswald</i> | 1.001,0 ha (Forstamtsübergreifend) | <i>FFH-Gebiet</i> <ul style="list-style-type: none"> Wald LRT 9110, 9130 Vorkommen von: Rhönquellschnecke, Wildkatze |
| 5624-305 | Hemmersbach/Bergwiesen bei Ziegelhütte und weitere Flächen → <i>mit Staatswaldanteilen</i> | 136,6 ha | <i>FFH-Gebiet und teilweise Naturschutzgebiet</i> <ul style="list-style-type: none"> Wald LRT 9180, 91E0 Vorkommen von: Groppe, Bachneunauge, Dunkler Wiesenknopfameisenbläuling |
| 5624-303 | Magerrasen bei Weichersbach und weitere Flächen → <i>mit Staatswaldanteilen</i> | 126,3 ha | <i>FFH-Gebiet und teilweise Naturschutzgebiet</i> <ul style="list-style-type: none"> Wald LRT 9130 LRT 6510 Vorkommen von: Dunkler Wiesenknopfameisenbläuling, Schmale Windelschnecke |
| 5624-307 | Stoppelsberg bei Weichersbach und Haag-Stiftes bei Oberzell → <i>mit Staatswaldanteilen</i> | 439,9 ha | <i>FFH-Gebiet und teilweise Naturschutzgebiet</i> <ul style="list-style-type: none"> Wald LRT 9110, 9130, 9170, 9180 139 ha Naturwaldentwicklungsfläche Vorkommen von: Rhönquellschnecke, Mopsfledermaus, Gewöhnlicher Seidelbast, Haselmaus |
| 5722-304 | Spessart bei Alsberg → <i>Staatswald</i> | 712,3 ha (Forstamtsübergreifend) | <i>FFH-Gebiet und teilweise Naturschutzgebiet</i> <ul style="list-style-type: none"> Wald LRT 9110, 9130 Vorkommen von: Bechsteinfledermaus, Mopsfledermaus, Nymphenfledermaus |
| 2723-350 | Biberlebensraum Hessischer Spessart (Jossa und Sinn) → <i>mit Staatswaldanteilen</i> | 749,3 ha (Forstamtsübergreifend) | <i>FFH-Gebiet und teilweise Naturschutzgebiet</i> <ul style="list-style-type: none"> Wald LRT 9160, 91E0 LRT 6510 historische Wässerwiesen Vorkommen von: Schachblume, Biber, Bechsteinfledermaus, Mopsfledermaus, Gelbbauchunke, Kammmolch, Groppe, Bachneunauge, Dunkler Wiesenknopfameisenbläuling, Grünes Besenmoos |
| 5723-303 | Weinberg von Neuengronau → <i>mit Staatswaldanteilen</i> | 50,2 ha | <i>FFH-Gebiet und Naturschutzgebiet</i> <ul style="list-style-type: none"> LRT 5130, 6510 Großes Vorkommen verschiedener Orchideen |
| 5723-308 | Wald zwischen Breunings und Mottgers → <i>Staatswald</i> | 272,5 ha | <i>FFH-Gebiet</i> <ul style="list-style-type: none"> Wald LRT 9110, 9130 Vorkommen von: Bechsteinfledermaus, Mopsfledermaus |
| 5723-301 | Ratzerod von Neuengronau → <i>Staatswald</i> | 95,9 ha (Forstamtsübergreifend) | <i>FFH-Gebiet und teilweise Naturschutzgebiet</i> <ul style="list-style-type: none"> Wald LRT 9110, 9130, 91E0 LRT 6410, 6510, 6230 Vorkommen von: Gelbbauchunke, Biber, Echte Arnika |



| Natura-Nr. | Name | Größe | Kurzbeschreibung |
|------------|---|---------------------------------------|--|
| 5723-306 | Hohe Wiese und Steinfirst bei Breunings → <i>Staatswald</i> | 33,3 ha | <i>FFH-Gebiet und Naturschutzgebiet</i> <ul style="list-style-type: none"> LRT 6510 Vorkommen von: Dunkler Wiesenknopf-ameisenbläuling |
| 5723-311 | Leimberg bei Breunings → <i>Staatswald</i> | 66,7 ha | <i>FFH-Gebiet</i> <ul style="list-style-type: none"> Wald LRT 9130 Vorkommen von: Bechsteinfledermaus, Mopsfledermaus |
| 5723-302 | Westerngrund von Neuengronau und Breunings → <i>Staatswald</i> | 100,7 ha (Forstamtsübergreifend) | <i>FFH-Gebiet und Naturschutzgebiet</i> <ul style="list-style-type: none"> Wald LRT 9110, 9130 LRT 6510, 6230 Vorkommen von: Dunkler Wiesenknopf-ameisenbläuling, Biber, Gelbbauchunke, Grope, Bachneunauge, Schwarzstorch |
| 5722-401 | Spessart bei Bad Orb → <i>mit Staatswaldanteilen</i> | 8.489,3 ha (Forstamtsübergreifend) | <i>VSG und teilweise Naturschutzgebiet</i> <ul style="list-style-type: none"> Vorkommen von: Raufußkauz, Eisvogel, Schwarzstorch, Wachtelkönig, Mittelspecht, Schwarzspecht, Sperlingskauz, Rotmilan, Wespenbussard, Grauspecht, Tüpfelsumpfhuhn |
| | Zelleraue bei Salmünster → <i>mit Staatswaldanteilen</i> | 4,66 ha | <i>Naturschutzgebiet</i> <ul style="list-style-type: none"> LRT 6510, 6230 Feuchtgebiet mit Feuchtwiesen, Quellen und Flachmoor |
| | Feuchtwiesen von Aufenau → <i>mit Staatswaldanteilen</i> | 60,42 ha | <i>Naturschutzgebiet</i> <ul style="list-style-type: none"> LRT 6510, 6230 Feuchtwiesen Vorkommen von: Gelbbauchunke |
| | Graf-Dietrichs-Weiher → <i>mit Staatswaldanteilen</i> | 16,36 ha | <i>Naturschutzgebiet</i> <ul style="list-style-type: none"> Vorkommen von: Spießente, Eisvogel, Flussregenpfeifer, Flussuferläufer, Trauerseeschwalbe, Schnatterente, Knäkente, Kampfläufer, Kornweihe |
| | Strutwiesen bei Steinau → <i>mit Staatswaldanteilen</i> | 5,58 ha | <i>Naturschutzgebiet</i> <ul style="list-style-type: none"> Feuchtwiesen mit historischer Kopfweidennutzung Vorkommen von Wachtelkönig |

Die naturschutzfachliche Gesetzgebung schreibt eine systematische Inventarisierung der Landschaft unter naturschutzfachlichen Gesichtspunkten vor. Dadurch soll über ganz Hessen ein Biotopverbund aus naturnahen Lebensräumen etabliert werden. Die Hessische Lebensraum- und Biotopkartierung (HLBK) erhebt dazu alle Lebensraumtypen (LRT) gemäß FFH-Richtlinie, gesetzlich geschützte Biotope (§30 BNatSchG), sowie weitere naturschutzrelevante Biotope. Ziel des Biotopverbundes ist es, ökologische Wechselbeziehungen in der Landschaft zu bewahren, wiederherzustellen, bzw. zu entwickeln. Die Ergebnisse der HLBK, sowie der bereits abgeschlossenen Hessischen Biotopkartierung (HB) sind Grundlage für naturschutzfachliche Planungen, finden aber auch Anwendung in der Land-



und Forstwirtschaft, sowie der Regionalplanung. Die Kartierungsergebnisse sind öffentlich im Natureg-Viewer einsehbar.

Bislang wurde nur ein geringer Teil der Reviere Weichersbach, Hohenzell und Breunings im Zuge der HLBK kartiert. Die Flächenangaben in Abb. 3 basieren vor allem auf der älteren HB (1992 – 2006). Es ist davon auszugehen, dass mit fortschreitender Kartierung weitere schützenswerte Biotope erfasst werden.

Im Betrieb wurde mit Abstand am häufigsten frisches und feuchtes Grünland kartiert. In diese Kategorie fallen auch die beiden Lebensraumtypen „6520 Berg-Mähwiesen“ und „6510 Magere Flachland-Mähwiesen“, welche deutschlandweit stark rückläufig sind.

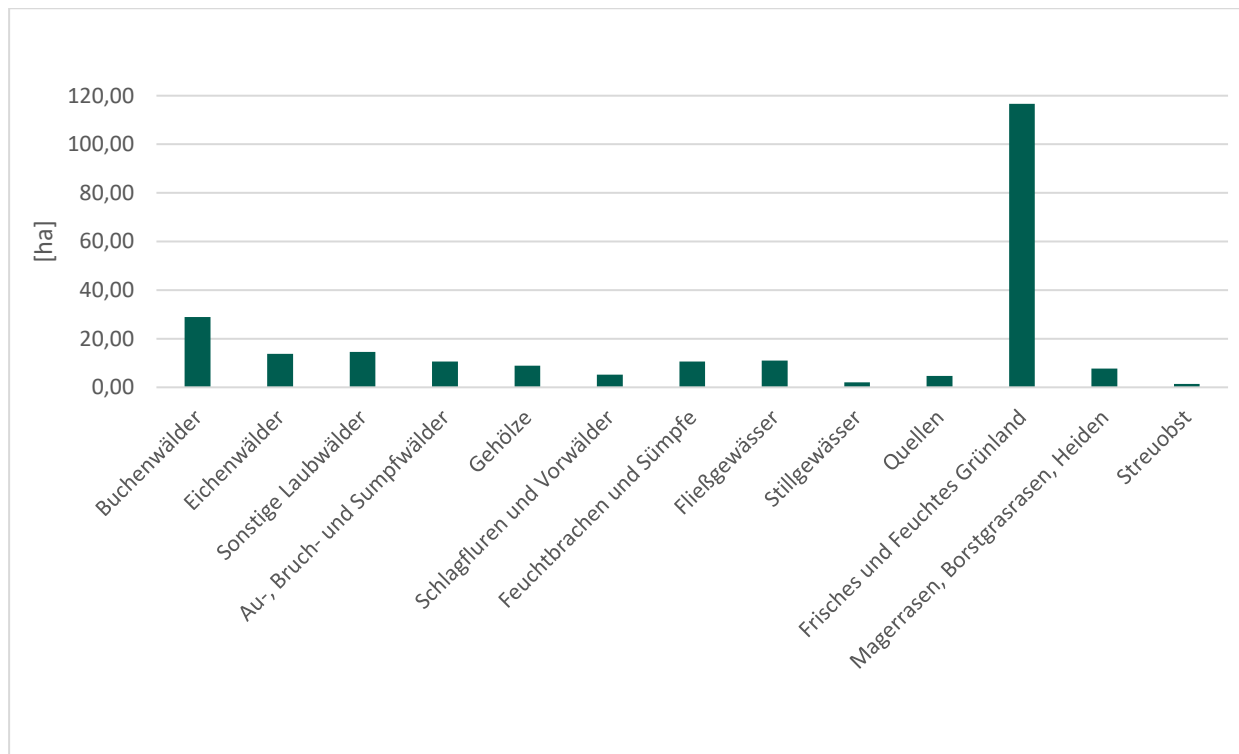


Abbildung 3: Übersicht der Biotope der Hessischen Biotopkartierung



3.1.2. Gesetzlich geschützte Biotope



Bestimmte Biotope werden nach §30 BNatSchG gesetzlich geschützt. Sie werden durch §25 HeNatG ergänzt um Streuobstwiesen, Alleen und Dolinen. Es ist verboten, diese zu beeinträchtigen oder zu zerstören. Sie werden im Zuge der Hessischen Lebensraum- und Biotopkartierung (HLBK) aufgenommen und sind öffentlich im Natureg-Viewer¹ zugänglich. Üblicherweise handelt es sich um bestimmte durch Nutzung entstandene Lebensräume oder regionaltypische Landschaftsbestandteile.

Die nachfolgende Übersicht zeigt die gesetzlich geschützten Biotope im Staatswald. Viele der aufgezählten Biotope überschneiden sich mit den Biotopen in den folgenden Kapiteln.

¹ <https://natureg.hessen.de/mapapps/resources/apps/natureg/index.html?lang=de>

Tabelle 3: Übersicht der gesetzlich geschützten Biotope im Staatswald

| Biotop | Vorkommen | Mögliche Gefährdungen | Mögliche Maßnahmen |
|-----------------------------------|--|---|--|
| Naturnahe Fließgewässer | Gesamtes Forstamt | <ul style="list-style-type: none"> - Begradigungen - Standortfremde Vegetation - Wanderhindernisse | <ul style="list-style-type: none"> - Naturnahe Ufergestaltung - Wanderhindernisse zurückbauen |
| Quellen | Schwerpunktmäßig auf basaltgeprägten Standorten in Rhön und Vogelsberg | <ul style="list-style-type: none"> - Im Quellbereich zum Teil Wanderhindernisse - Befahrung - Standortfremde Bestockung - Verbauung | <ul style="list-style-type: none"> - Fortsetzung der Kartierung - Forstliche Stilllegung im Umfeld des Quellbereiches - Rückbau von Quellverbauung |
| Berg-Mähwiesen | Bislang nur im Revier Weichersbach kartiert (HLBK) | <ul style="list-style-type: none"> - Ausbreitung der invasiven Lupine - Eutrophierung durch Düngung - Aufgabe der Bewirtschaftung | <ul style="list-style-type: none"> - Fortführung der Kartierung in den anderen Revieren - Ausstechen der Lupinen vor Fruktifizierung - Einschürige Mahd mit Entfernen der Biomasse von der Fläche |
| Magere Flachland-Mähwiesen | In den Revieren Hohenzell, Breunings, Weichersbach kartiert (HLBK) | <ul style="list-style-type: none"> - Eutrophierung durch Düngung - Nutzungsintensivierung - Aufgabe der Bewirtschaftung | <ul style="list-style-type: none"> - Fortführung der Kartierung in den anderen Revieren - Einschürige Mahd mit Entfernen der Biomasse von der Fläche |
| Steinriegel und Trockenmauern | Auf aufgeforsteten, ehemals landwirtschaftlich genutzten Flächen und entlang von Wegeparzellen | <ul style="list-style-type: none"> - Beschattung durch Sukzession - Beschädigung durch Forstmaschinen oder Holzerntemaßnahmen | <ul style="list-style-type: none"> - Trockenmauern wieder aufsetzen - Regelmäßig freistellen |
| Streuobst | Kleinere Vorkommen im gesamten Forstamt | <ul style="list-style-type: none"> - Nutzungsaufgabe - Überalterung der Bäume | <ul style="list-style-type: none"> - Absatzmöglichkeiten für Streuobst fördern - Bildung für nachhaltige Entwicklung - Neuanpflanzung und Einbringung von Wildobst |
| Offene Felsbildungen/ Steinbrüche | Revier Salmünster, Bad Soden, Schmidtmühle, Breunings | <ul style="list-style-type: none"> - Beschattung durch Sukzession - Illegale Gesteinsnutzung - Wurzelsprengung | <ul style="list-style-type: none"> - Regelmäßig freischneiden |

3.1.3. Naturwaldentwicklungs-Flächen

Naturwaldentwicklungsflächen (NWE) dienen einer ungestörten, natürlichen Waldentwicklung und als Rückzugsraum für störungsempfindliche Lebewesen. Das Land Hessen hat sich entschieden, 10% des Staatswaldes aus der Bewirtschaftung zu nehmen. Dadurch unterbleiben jegliche steuernde oder regulierende Eingriffe in die Waldentwicklung. Ausgenommen davon sind die gesetzlich verpflichtenden Eingriffe zum Waldschutz oder der Verkehrssicherung. Die NWE-Flächen liegen gleichmäßig über die gesamte Fläche verteilt und sind damit ein typisches Beispiel für den integrativen Naturschutz. Bei der Auswahl der NWE-Flächen wurden insbesondere alte, laubholzreiche Bestände mit hoher Strukturvielfalt berücksichtigt.



Tabelle 4: Übersicht der NWE-Flächen im Forstamt Schlüchtern

| Flächengröße | Anzahl | Größe |
|--------------|--------|----------|
| < 1 ha | 5 | 3,6 ha |
| 1 - 10 ha | 43 | 141,6 ha |
| 11-30 ha | 4 | 50,4 ha |
| 30 - 100 ha | 1 | 69,5 ha |
| > 100 ha | 2 | 264,7 ha |
| Summe: | 55 | 529,8 ha |

Die zwei Naturwaldentwicklungsflächen über 100 ha Größe sind der Stoppelsberg im Revier Schwarzenfels sowie der Alsberger Hang im Revier Schmidtmühle.

Der Stoppelsberg liegt innerhalb des FFH-Gebietes „Stoppelsberg bei Weichersbach und Haag-Stiftes bei Oberzell“ und ist seit 1985 als Naturschutzgebiet geschützt. Der Kuppenbereich wurde bis 2016 gemäß der Schutzgebietsverordnung weiter bewirtschaftet. Die Hanglagen sind seit 1985 stillgelegt. In einigen Bereichen ist aufgrund des steilen und schroffen Geländes davon auszugehen,

dass hier seit jeher die forstliche Nutzung unterblieb. Dafür spricht auch das Vorkommen des Ästigen Stachelbarts, einer seltenen Pilzart, die als Zeiger für naturnahe Buchen-Urwälder gilt. Mit der ersten Tranche der Kernflächenausweisung in 2016 wurde die gesamte NSG-Fläche aus der forstlichen Nutzung genommen.

Nach schweren Sturmschäden im Alsberger Hang im Jahr 1996 wurde beschlossen, das Holz auf einer Fläche von 118 ha nicht aufzuarbeiten und die Fläche stattdessen als Bannwald auszuweisen. Gleichzeitig wurde angrenzend eine gleichgroße Fläche als Vergleichsfläche ausgewählt, um Forschungsarbeiten durchführen zu können. In 2016 folgte die Ausweisung als NWE-Fläche, die forstliche Nutzung wurde eingestellt. Im Jahr 2022 wurde außerdem die Ausweisung als Naturschutzgebiet angeschoben. Das angrenzende Revier Salmünster und insbesondere der Alsberger Hang gelten als Dichtezentren verschiedener, örtlicher Fledermauspopulationen, wie z.B. der Bechsteinfledermaus.

3.2. Habitatpatenschaften

Habitatpatenschaft Waldwiesen

Bereits im Kapitel „Schutzgebiete“ wurde die Bedeutung der Grünland-Lebensräume im Forstamt Schlüchtern ersichtlich. Insbesondere die Rhön zeichnet sich als „Land der offenen Fernen“ durch ausgedehnte Wiesen und Weideflächen aus. Hier liegen besonders viele Waldwiesen mosaikartig eingebettet in die Waldkulisse, die durch die traditionelle Nutzung kulturhistorisch, aber vor allem auch naturschutzfachlich, besonders wertvoll sind. Die Hessische Lebensraum- und Biotopkartierung hat in den östlichen Forstamtsbereichen besonders häufig die geschützten Lebensraumtypen „6520 Berg-Mähwiesen“ und „6510 Magere Flachland-Mähwiesen“ nachgewiesen und sieht dort auch weitere Potentiale zur Entwicklung. Zudem bieten die Übergangsbereiche zwischen Wiese und Wald immer die Möglichkeit zur Entwicklung von strukturreichen, naturnahen Waldrändern. Zur Aufwertung des LRT „6230* Borstgrasrasen“ beteiligt sich das Forstamt Schlüchtern an einem Projekt des Landschaftspflegeverbandes MKK zur Nachzucht und Wiederansiedlung der Arnika (*Arnica montana*).

Die Habitatpatenschaft „Waldwiesen“ korreliert sehr gut mit den beiden Artpatenschaften „Rotmilan“ und „Haselmaus“. Durch den Erhalt und die Aufwertung der Waldwiesen wird dem Rotmilan ein ideales Jagdrevier geboten, in den Übergangsbereichen zwischen Wald und Wiese findet die Haselmaus ihren Lebensraum.



Aufgrund ihrer verstreuten Lage wurden Waldwiesen seit jeher nicht so intensiv genutzt wie das ortsnaher Grünland. So haben sich bis heute stellenweise wertvolle Strukturen und Pflanzengesellschaften erhalten können. Diesen Zustand versucht das Forstamt durch Pachtverträge mit örtlichen Landwirten oder durch Unternehmereinsätze zu erhalten. Bewirtschaftet werden die Wiesen in Form einer einschürigen Mahd oder durch extensive Beweidung mit Schafen, Ziegen oder Rindern. Die Mulchmahd wird als letztes Mittel der Wahl bei verbrachten Wiesen angewendet. Zudem beauftragt das Forstamt jährlich größere Arbeitseinsätze zur Renaturierung von verbuschten Waldwiesen. Leider breiten sich seit einigen Jahren invasive Pflanzen in den Wiesen weiter aus. Im Forstamt Schlüchtern sind dies in erster Linie die Lupine und das Orientalische Zackenschötchen. Die Samenstände dieser Pflanzen werden jährlich vor der Blüte entfernt. Wirksamer ist das arbeitsaufwändige Ausstechen der kompletten Pflanze mit Wurzel. Diese Art der Bekämpfung ist aber nur bei neu auftretenden, kleineren Vorkommen leistbar.

Durch die agrartechnische Entwicklung nach dem 2. Weltkrieg wurden insbesondere in den 60er Jahren viele Waldwiesen aus Gründen der Wirtschaftlichkeit aufgeforstet, häufig mit der standortsfremden Fichte. Heutzutage sind die Nutzungsaufgabe und invasive Pflanzen die größten Gefahren für den Erhalt der Waldwiesen.

3.3. Biotope und Lebensraumtypen

3.3.1. Wald

Habitatbäume

Tabelle 5: Verteilung der Habitatbäume auf die Baumartengruppen

| Baumartengruppe | Stückzahl |
|---|---------------|
| Eiche | 5.974 |
| Buche | 13.246 |
| Fichte | 257 |
| Kiefer | 275 |
| Aktuelle Summe (Stichtag 05.01.2026) | 19.769 |
| Zielzahl NLL 2025 | 12.730 |

Habitatbäume sind Bäume, die aufgrund von besonderen Strukturen aus der Bewirtschaftung genommen werden, um so geschützte Arten zu fördern und zu erhalten. Sie sollen bis zu ihrem natürlichen Zerfall und darüber hinaus im Bestand bleiben. Langfristig betrachtet dienen sie damit auch der Totholzaneicherung im Wald.

Das Belassen von Totholz im Bestand ist fester Bestandteil bei der Bewirtschaftung des hessischen Staatswaldes. Schließlich gilt es als Indikator für naturnahe Wälder und bietet einer großen Gemeinschaft verschiedener xylobionter Organismen einen Lebensraum. Um den Ansprüchen dieser Lebensgemeinschaft gerecht zu werden, setzt die Naturschutzleitlinie im mittleren und starken Baumholz das Ziel von 40 m³/ha Totholz. Seit der ersten Bundeswaldinventur ist die Totholzmasse landesweit bereits spürbar von 12,3 m³/ha auf 39,4 m³/ha im Jahr 2022 gestiegen. Einen wesentlichen Einfluss auf den Anstieg hat das Kalamitätsgeschehen seit 2017.

Neben dem liegenden Totholz rückt vor allem auch das stehende Totholz in den Fokus. Dieses verrottet üblicherweise langsamer als liegendes Totholz und bietet mit Höhlen und Spalten auch Vögeln und Fledermäusen einen Lebensraum. Da der Schaft häufig noch von der Sonne beschienen wird, ist er insbesondere für wärmeliebende Arten interessant. Vorzugsweise werden die heimischen Laubbaumarten zur Erreichung der Totholzziele herangezogen, da sich hier eine besonders vielfältige Lebensgemeinschaft etabliert hat.

Das Ziel der Totholzanreicherung steht häufig im Konflikt mit den waldschutz-, arbeitsschutz- und verkehrssicherungsrechtlichen Vorgaben. Um die Verbreitung von insbesondere Borken- und Prachtkäfern nicht zu beschleunigen, müssen aktuell die waldschutzrechtlichen Risiken gründlich abgewogen werden. Arbeitsschutzrechtliche Risiken lassen sich durch die Ausweisung von Totholz- und Habitatbaumgruppen minimieren. In diesen Bereichen sollen bis zum natürlichen Zerfall der Bäume keine forstwirtschaftlichen Arbeiten stattfinden.

Zur Verkehrssicherung entlang von Waldwegen setzt das Forstamt Schlüchtern regelmäßig einen speziellen Fällkran ein. Dieser umgebaute Autokran ist mit seinem Fällaggregat in der Lage ganze Baumkronen zu entnehmen. Auf diese Weise wird der Waldweg gegen abbrechende Kronenteile gesichert, während der weniger gefährliche Stamm stehen bleiben kann und noch einige Jahre als stehendes Totholz vielen Organismen einen Lebensraum bietet.

Eine zusätzliche Möglichkeit, totholzbewohnende Arten zu fördern, ist die historische Nutzungsform des Kopfschnittes. Dabei werden Hainbuchen oder Weiden auf einer Höhe von ca. 2 m gekappt und die austreibenden Äste regelmäßig zurückgeschnitten. Da die Schnittstellen nur schlecht verheilen, entstehen schnell Mulmhöhlen, die in Kombination mit den neu austreibenden Ästen später die charakteristische Kopfform bilden. Auch wenn der wirtschaftliche Nutzen der Kopfbäume nicht mehr gegeben ist, so sind sie doch von hohem naturschutzfachlichem und waldästhetischem Wert. Das Forstamt Schlüchtern wird an ausgewählten Waldinnenrändern Weiden und Hainbuchen pflanzen und diese zu Kopfbäumen erziehen.



Abbildung 4: Fällkraneinsatz im Revier Schwarzenfels



Sukzession und Wiederbewaldung

Im Forstamt Schlüchtern sind bislang keine so großen Kalamitätsflächen wie in anderen Landesteilen entstanden. Dies liegt zum einen an den relativ hohen Niederschlägen, aber auch an dem konsequenten Waldschutzmanagement. Förderlich wirkt sich außerdem das hohe Standortpotenzial für die natürliche Verjüngung eines breiten Baumartenspektrums und die frühzeitige Verjüngung der Waldbestände aus. Die Wiederbewaldung der Schadflächen kann daher vergleichsweise kleinflächig erfolgen. Dabei setzt das Forstamt Schlüchtern in erster Linie auf das natürliche Regenerationsvermögen des Waldes und die aufkommenden Pionierbaumarten wie Birke, Pappel und Eberesche, die schnell einen natürlichen Vorwald bilden. Im Schutz dieses Vorwaldes sollen sich die Bäume der Schlusswaldgesellschaft ansamen und durch entsprechende Pflege später gefördert werden. Mindestens 50 % der Schadflächen sollen sich durch Naturverjüngung entwickeln. Nachgepflanzt werden muss, wenn die Verjüngung ausschließlich aus nicht standortgerechter Fichte aus dem Vorbestand besteht.

Grundsätzlich sollen die zukünftigen Waldflächen aus 4-5 standortgerechten und vorzugsweise heimischen Baumarten aufgebaut sein. Außerdem hat sich der Landesbetrieb das Ziel gesetzt, bei der Wiederbewaldung auch seltene Baumarten einzubeziehen. Dazu zählen u.a. Elsbeere, Schwarzpappel, Eibe, Ulme oder Wildobst. Kleine Schadflächen werden häufig nicht aktiv aufgeforstet, sondern der natürlichen Wiederbewaldung überlassen, ebenso wie Sonderstandorte.

Das Kalamitätsgeschehen bietet auch für viele Tierarten eine große Chance zur Verbesserung des Erhaltungsstandes. Die frühen Waldentwicklungsstadien mit halboffenen Strukturen sind durch die Umstellung auf naturnahe Waldbewirtschaftung weniger verbreitet. Diese halboffenen Strukturen sollen auf den wärmegeprägten Standorten zukünftig auch im Schlusswald erhalten bleiben, denn sie zeichnen sich durch einen besonders hohen naturschutzfachlichen Wert aus. Im Staatswald Schlüchtern bietet sich durch die natürliche Wiederbewaldung über Vorwaldstadien die Möglichkeit, neue Habitate für die letzten hessischen Vorkommen der Kreuzotter zu gestalten. Auf den Kalkstandorten im Schlüchterner Becken sollen vermehrt seltene Baumarten, wie z.B. die Elsbeere, eingebracht werden. In den Revieren innerhalb des Vogelschutzgebietes „Spessart bei Bad Orb“ ist geplant, die Fichte aus Naturverjüngung auf Standorten mit besserer Wasserversorgung als Mischbaumart zu übernehmen. Dadurch wird der Raufußkauz gefördert, der auf einen Nadelholzanteil aus Fichte und Kiefer als Tagesansitz angewiesen ist.

Waldränder

Waldränder erfüllen vielfältige Funktionen und sind von zentraler Bedeutung für den Aufbau naturnaher, klimastabiler Waldbestände. Insbesondere die Waldaußenränder schützen den Wald vor Umwelteinflüssen und bewahren das Waldinnenklima. Gleichzeitig bilden sie einen wertvollen Lebensraum und dienen als geschützter Wanderkorridor der Vernetzung von Biotopen.

Die Wiederaufforstung der großen Kalamitätsflächen bietet die Möglichkeit, bei der Neubegründung des Waldes einen entsprechenden Waldrand anzupflanzen. Dabei werden die äußeren 40 m mit Bäumen zweiter Ordnung (bspw. Weiden, Hainbuchen, Feldahorn oder Wildobst) und Sträuchern (bspw. Holunder, Weißdorn, Pfaffenhütchen, Rosen oder Hartriegel)



bepflanzt, so dass sich ein stufiger Übergang zu Hochwald bildet. Auch der Bildung eines Krautsaumes wird ausreichend Platz eingeräumt. Entscheidend ist die Pflege der Waldränder in den kommenden Jahren, denn ohne Eingriffe würde sich der Waldrand mittelfristig wieder zu Hochwald entwickeln. Daher müssen regelmäßig Bäume gefällt und Sträucher abschnittsweise auf den Stock gesetzt werden.

Der Fokus des Forstamtes Schlüchtern liegt auf dem Umbau der bestehenden, steilen Waldtraufe hin zu funktionalen Waldrändern. Dazu wird der Waldtrauf durch die Entnahme einzelner Bäume buchtig ausgeformt und die geschaffenen Lücken entweder der Naturverjüngung überlassen oder bepflanzt.

Ein künftiger Schwerpunkt für den Aufbau naturnaher Waldränder, sind die Wälder im Revier Schwarzenfels mit bekannten Vorkommen der Haselmaus, die eine typische Waldrandart ist. In den Revieren Breunings und Schmidtmühle können durch die Gestaltung von lichten Waldinnenrändern, die Vorkommen der Kreuzotter gefördert werden. Im Revier Schmidtmühle bietet sich dies insbesondere entlang der bestehenden Stromtrasse im Lange Berg an.

Der Waldrand bietet vielen Vögel den benötigten Schutz für eine erfolgreiche Brut, auch Waldameisen, Eidechsen und Wildbienen bevorzugen die lichten, wärmebegünstigten Strukturen. Zum Schutz der hügelbauenden Waldameisen sollen deren Nester in Wegenähe durch Holzpflocke markiert werden, damit sie nicht bei der Pflege der Wegeränder unbeabsichtigt zerstört werden.

3.3.2. Wasser im Wald

Fließgewässer

Tabelle 6: Auflistung markanter Fließgewässer im Staatswald

| Revier | Fließgewässer | Beeinträchtigung | Besonderheiten |
|--------------|-------------------|--|----------------------------------|
| Salmünster | Hirschbach | | Schwarzstorch, VSG |
| Salmünster | Schwarzer Graben | | VSG |
| Salmünster | Klingbach | Naherholungsgebiet | Biber, VSG |
| Salmünster | Haselsgraben | | VSG |
| Salmünster | Zimmergraben | | VSG |
| Salmünster | Totenbocks Graben | | VSG |
| Salmünster | Heidegraben | | VSG |
| Schmidtmühle | Auerbach | | |
| Schmidtmühle | Happelsgraben | | |
| Schmidtmühle | Matzebach | | |
| Schmidtmühle | Laudenbachsgraben | | FFH-Gebiet, tw. NWR. |
| Weichersbach | Weißbach | Wanderhindernis Fischteich im Hauptschluss | FFH-Gebiet, Biber, Schwarzstorch |
| Weichersbach | Schwarzbach | | FFH-Gebiet |



| Revier | Fließgewässer | Beeinträchtigung | Besonderheiten |
|---------------|----------------------|----------------------------------|---|
| Weichersbach | Hammersbach | | FFH-Gebiet |
| Weichersbach | Grennelbach | | |
| Weichersbach | Schluppbach | | |
| Schwarzenfels | Schluppbach | | |
| Schwarzenfels | Weichersbach | | |
| Schwarzenfels | Eschewiesengraben | | |
| Schwarzenfels | Linnemichbach | Teich im Hauptschluss | Edelkrebs, Biber |
| Schwarzenfels | Krechenbach | | |
| Breunings | Westernbach | | FFH-Gebiet, NSG, Biber, Schwarzstorch, Eisvogel |
| Breunings | Wolfsgaben | Wanderhindernis Wegedurchlass | VSG |
| Breunings | Geisengraben | Wanderhindernis Wegedurchlass | VSG |
| Breunings | Lederhosenbach | | |
| Breunings | Kolmersgraben | | |

Bei den Fließgewässern im Staatswald handelt es sich um kleinere Mittelgebirgsbäche und Quellgerinne, die teilweise periodisch trockenfallen (Gewässer 3. Ordnung). Zuständig für die Gewässerunterhaltung ist bei Gewässern 3. Ordnung nicht das Land Hessen, sondern die Kommune.

Die Fließgewässer im Staatswald befinden sich überwiegend in einem guten ökologischen Zustand. Dieser wird allerdings häufig noch durch die Fichten-Fehlbestockung an den Gewässern beeinträchtigt. Deren Umbau wird bei der regulären Waldbewirtschaftung in den kommenden Jahren schrittweise angestrebt. Das invasive Indische Springkraut kommt entlang aller Gewässer im Forstamt vor. Maßnahmen gegen diesen Neophyten sind jedoch nicht geplant, da nicht von einer dauerhaften Veränderung der Flora durch die einjährige Pflanze auszugehen ist.

Die Durchwanderbarkeit beinahe aller Fließgewässer wird durch Gewässerabstürze nach Wegequerungen stark eingeschränkt. Um die Durchgängigkeit der Gewässer wiederherzustellen müssen diese Gewässerabstürze zwingend umgebaut werden. Möglich ist dies durch den Einbau einer Verrohrung mit offener Gewässersohle, oder einer Steinschüttung als raue Rampe am Auslauf des Wegedurchlasses. Eine solche Maßnahme wurde im Forstamt Schlüchtern erstmals 2024 im Wolfsgaben umgesetzt, angrenzend an das Naturschutzgebiet „Westerngrund bei Neuengronau“. Dadurch soll u.a. die Durchwanderbarkeit für Groppe und Bachneunauge verbessert werden, die Erhaltungszielarten des NSG sind. Der Vorteil ist der Erhalt einer natürlichen Gewässersohle, die auch Anschluss an das Grundwasser gewährleistet, geringere Strömgeschwindigkeit, kein Gewässerabsturz und eine bessere Beleuchtung innerhalb des Wegedurchlasses.

Bei der Umsetzung solcher Renaturierungsmaßnahmen werden die permanent fließenden Gewässer priorisiert. Vorrangig aufgewertet werden sollen außerdem Gewässer in FFH-Gebieten. Die ökologisch beste Variante zur Querung eines Weges ist die Anlage einer Furt. Im Revier Schwarzenfels soll nach einem Starkregenereignis in 2023, infolgedessen der Weg weggespült wurde, das Gewässer künftig den Weg über eine Furt queren.

Bei der Verbesserung der Durchwanderbarkeit sollte immer auch Rücksicht auf Vorkommen des heimischen Edelkrebses genommen werden. Staustufen und Gewässerabstürze verhindern aktuell auch das Einwandern der invasiven Krebsarten und mit ihnen der Krebspest. Weitere Nachweise schützenswerter Vorkommen in den Fließgewässern gibt es zu Feuersalamander, Groppe, Bachneunauge, Aal und dem Eisvogel.

Der temporär wasserführende Graben am Lagerz ist das einzige bekannte Fließgewässer im Staatswald, welches in einem künstlichen Gewässerbett kanalisiert wurde. Eingebaut wurden die Betonprofile ursprünglich, um Auswirkungen auf die Wasserqualität eines nahegelegenen Trinkwasserbrunnens zu vermeiden.



Abbildung 5: Kanalisiertes Fließgewässer am Lagerz

Da die damaligen Einleitungen in das Gewässer mittlerweile unterbunden wurde und der Brunnen aktuell nicht mehr zur Trinkwassergewinnung genutzt wird, ist das Forstamt Schlüchtern bestrebt, diese Gewässerverbauung zu entfernen. Dazu müssen weitere Absprachen mit der gewässerunterhaltungspflichtigen Kommune und der unteren Wasserbehörde getroffen werden. Diese Maßnahme würde sich auf vielfältige Weise positiv auf die Gewässerökologie auswirken und wäre ein wertvoller Beitrag zur Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie.



Abbildung 6: Offene Gewässersohle zur Verbesserung der Durchwanderbarkeit im Revier Breunings

Stillgewässer

Hirschbornteiche/ Revier Salmünster

Die Hirschbornteiche im Revier Salmünster sind einer der Naherholungsschwerpunkte im Forstamt Schlüchtern. Die drei Teiche werden von der Hirschbornquelle gespeist. Das Forstamt unterhält hier eine Kneippanlage und entlang der Teiche verläuft ein stark frequentierter Wanderweg. Von dort aus lassen sich verschiedene Wasservögel auf den Teichen beobachten. Darunter auch Kormorane oder der seltene Eisvogel. Entlang der Teiche finden sich überall die Spuren des Bibers, der in der Mitte eines Teiches seine Burg angelegt hat.

Willingsgrundweiher/ Revier Breunings

Der Willingsgrundweiher ist ein weiterer Naherholungsschwerpunkt im Forstamt. Der Premiumwanderweg „Spessartfährten“ führt an dem Gewässer vorbei. Angrenzend an den Weiher beginnt das Naturschutzgebiet „Westerngrund bei Neuengronau“, in dem die ersten Biber in Hessen ausgewildert wurden. Das Biberrevier am Willingsgrundweiher gehört daher zu den ältesten Revieren in Hessen.

Rund um den Weiher unterhält das Forstamt Schlüchtern einem Lehrpfad, der an verschiedenen Stationen die Lebensweise des Bibers erklärt. 2021 wurden Bitterlinge in den Weiher eingesetzt. Diese in Deutschland auf der Roten Liste als „stark gefährdete“ geführte Fischart lebt in enger Symbiose mit den im Weiher vorkommenden Teichmuscheln. Zur Fortpflanzung/Verbreitung sind die beiden Arten aufeinander angewiesen.



Teich am NATO-Lager Gundhelm / Revier Weichersbach

Der Teich unterhalb vom NATO-Lager im Revier Weichersbach wurde im Jahr 1977 als Feuerlöschteich für das Lager geschaffen. Dafür wurde der Weißbach aufgestaut. Im Jahr 2008 wurde der Teich als Bestandteil des FFH-Gebietes „Hemmersbach/Bergwiesen bei Ziegelhütte und weitere Flächen“ unter Schutz gestellt. Der Biber hat auf einer Insel im Teich seine Burg angelegt und mittlerweile auch das Fließgewässer oberhalb des Teiches aufgestaut. Künftig sollen Flachwasserzonen für den Schwarzstorch angelegt werden. Außerdem könnte ein Besatz mit Bachforellen oder Edelkrebsen in Betracht gezogen werden, um das Nahrungsangebot für den im Gebiet vorkommenden Schwarzstorch zu verbessern. Gleichzeitig muss sichergestellt werden, dass aus dem Teich ausreichend Wasser dem Weißbach zugeführt wird. Andernfalls sind gewässerökologische Schäden, sowie negative Auswirkungen auf Flora und Fauna im FFH-Gebiet zu befürchten.

Teich Linnemich/ Revier Schwarzenfels

Der Teich am Linnemich-Graben wurde bereits 1940 durch den Bau eines Dammes im Hauptschluss geschaffen. Dadurch wurde das Fließgewässer unterbrochen. Auch wenn diese Art der Gewässerverbauung heute nicht mehr erstrebenswert ist, hat sich so in dem Teich ein stabiles Vorkommen des heimischen Edelkrebses halten können. Der invasive Signalkrebs schafft es nicht, aus den stromabwärts liegenden Fließgewässern einzuwandern. Mittlerweile ist der Teich auch Mittelpunkt eines Biberrevieres und durch seine abgeschiedene Lage und das Nahrungsangebot an Fischen eignet er sich auch gut als Habitat für den Schwarzstorch, der im angrenzenden Bayern beheimatet ist.

Quellen

Insbesondere die Wälder der Mittelgebirge Rhön und Vogelsberg sind durch zahlreiche Quellaustritte geprägt. Im Buntsandstein des Spessarts treten deutlich weniger Quellen aus. Diese fallen außerdem in den meisten Fällen zeitweise trocken und führen nur im niederschlagsreichen Winterhalbjahr Wasser.

Die Rhön nimmt eine Vorreiterrolle im Quellenschutz ein. Bereits seit 1996 kartiert der „Landesverband für Höhlen- und Karstforschung Hessen e.V.“ die Quellen im Biosphärenreservat und entwickelt darauf aufbauend Maßnahmenvorschläge zum Schutz und Erhalt der Quellstandorte. Bereits seit einigen Jahren werden auch im Forstamtsbereich jährlich ausgewählte Quellen durch den Verein eingehend untersucht und die Flora und Fauna kartiert. Dabei wird regelmäßig die Rhönquellschnecke nachgewiesen. Diese nur etwa 2 mm große Quellschnecke kommt als endemische Art ausschließlich im Dreiländereck Hessen/ Bayern/ Thüringen vor. Kartiert wurden außerdem der Alpenstrudelwurm, der Höhlenflohkrebs und verschiedene Köcherfliegenarten. Alle genannten Arten gelten als Indikator für ausgezeichnete Wasserqualität. Rhönquellschnecke, Alpenstrudelwurm und Höhlenflohkrebs sind eigentlich Grundwasserbewohner, die regelmäßig zwischen Grundwasser und Quellaustritt wechseln. Jede Art von Quellaufassung oder Verrohrung stellt für diese Lebewesen eine unüberwindbare Barriere dar und verhindert die Rückkehr in das Grundwasser. Daher wurden im Jahr 2019 bereits zwei gefasste und verrohrte Quellen (Fuchsbrunnen und Hirschbrunnen) im Revier Schwarzenfels vollständig rückgebaut und renaturiert. Weitere bekannte, gefasste Quellen existieren in den Revieren Breunings und Weichersbach.



Abbildung 7: Fuchsbrunnen vor der Renaturierung



Abbildung 8: Fuchsbrunnen nach der Renaturierung



Zum Schutz der Quellen wird das Forstamt Schlüchtern - wann immer möglich - den Rückbau von gefassten Quellen anstreben. Dazu ist regelmäßige Öffentlichkeitsarbeit erforderlich, denn der Rückbau wird aus kulturhistorischen Gründen in der Bevölkerung überwiegend abgelehnt. Außerdem sollen Quellbäche bei der Querung von Wegen nicht mehr durch Glockenmuffenrohre geleitet werden, sondern durch Kastenprofile, welche zur Gewässersohle offen sind und dadurch eine natürliche Gewässersohle aufweisen. Alternativ können an temporären Fließgewässern überdimensionierte Glockenmuffenrohre (lichte Weite bis zu 2 Meter) in die Gewässersohle eingegraben werden. Auch hier soll sich eine natürliche Gewässersohle bilden. Die Belichtungssituation in solch einem Rohr ist häufig sogar besser als bei einem Kastenprofil.

Au- und Bruchwald

Auenwald ist durch regelmäßige Überschwemmungen geprägt, da er im Überschwemmungsbereich von Flüssen und Bächen liegt. Der Bruchwald hingegen ist ein permanent nasser oder langfristig überfluteter Wald. Durch Begradigung der Fließgewässer und Entwässerung der Waldbestände sind beide Waldökosysteme heute selten geworden. Der Lebensraumtyp „91E0 Auenwälder mit *Alnus glutinosa* und *Fraxinus excelsior*“ wurde im Forstamt Schlüchtern nur im sehr geringen Umfang kartiert. Es handelt sich üblicherweise um eine ein- oder mehrreihige Gehölzgalerie entlang von Fließgewässern im Offenland, bestehend aus Erlen, Weiden oder Eschen und daher nicht um Auenwald im klassischen Sinne.

Das Forstamt setzt sich für eine Ausweitung dieser Uferstreifen ein, um die Entwicklung eines breiten, naturnahen Gehölzstreifens entlang der Fließgewässer zu fördern. Dies kommt auch dem Biber zugute und Konflikte mit den Anrainern werden dadurch gemindert. Dort, wo der Biber schon seit längerem sesshaft ist und es keine Einschränkungen durch angrenzende Landnutzer gab, konnte sich bereits in vielen Fällen ein Auenwald entwickeln. So z.B. in den Naturschutzgebieten „Westerngrund bei Neuengronau“ oder „Waldweiher bei Bad Soden-Salmünster“. In den Auenwäldern angrenzend an den Waldweiher konnte im Jahr 2023 die Nymphenfledermaus nachgewiesen werden. Diese vom Aussterben bedrohte Fledermausart ist eng an Hartholzauenwälder und angrenzende Gewässer gebunden. Bei der aufgefundenen Wochenstube handelt es sich erst um den zweiten Nachweis dieser Art in Hessen.

Die bachbegleitenden Wälder werden sukzessive zu einer natürlichen Waldgesellschaft hin umgebaut. Dort stockt bislang häufig noch die standortsfremde Fichte. Deren Nadelstreu wirkt versauernd auf die Fließgewässer. Zukünftig sollen entlang der Gewässer wieder Erlen, Eschen und Weiden wachsen.

Wasserrückhalt

Durch den Klimawandel verschieben sich viele Niederschläge in das Winterhalbjahr, in den Sommermonaten fehlt hingegen das Wasser. Gepaart mit der hohen Verdunstungsrate in den Hitzeperioden bedeutet dies für die Bäume einen erhöhten Trockenstress, der zum Absterben der Bäume führt, oder sie zumindest anfällig für Sekundärschädlinge macht. Das Thema Wasserrückhalt im Wald ist daher eines der Schwerpunktthemen der neuen Naturschutzleitlinie für den hessischen Staatswald. Handlungsschwerpunkte für den Wasserrückhalt sind das Verschließen von alten Entwässerungsgräben, Rückführung von Wasser aus den Wegeseitengräben in die Waldbestände, die Renaturierung von Feuchtwäldern und Waldmooren und die Anlage von Wasserrückhaltebecken.

Solche Rückhaltebecken legt das Forstamt Schlüchtern an, um das Niederschlagswasser im Wald zu halten. Damit wird die Grundwasserneubildung im Wald gefördert. Durch Verdunstung wird außerdem das Waldinnenklima des umliegenden Bestandes abgekühlt. Die Rückhaltebecken entwickeln sich über die Jahre zudem zu wertvollen Biotopen mit Vorkommen von bspw. Amphibien, Libellen und anderen Insekten.



Eine weitere wichtige Funktion der Rückhaltebecken ist der Hochwasserschutz. Durch den Klimawandel ist bereits jetzt eine Zunahme der Starkregenereignisse erkennbar. Durch das Auffangen der plötzlich anfallenden, großen Wassermengen in Becken entlang der Wege werden die Hochwasserspitzen in den nachfolgenden Fließgewässern abgepuffert. Um geeignete Maßnahmen für den Hochwasserschutz zu ermitteln, kann die Starkregenhinweiskarte des HLNUG hinzugezogen werden. Diese stellt dar, an welchen Stellen nach einem Starkregenereignis besonders viel Wasser abfließt.



Abbildung 9: Wasserrückhaltebecken mit Steinschüttung als Reptilienhabitat im Revier Breunings

3.3.3. Sonderstandorte und historische Nutzungsformen

Tabella 7: Übersicht über Sonderstandorte und historischen Nutzungsformen

| Sonderstandort | Kurzbeschreibung |
|-----------------|---|
| Hutewald | Maßnahmen: keine, Fläche wurde stillgelegt |
| Steinbruch | <p>Artvorkommen: Uhu, Gelbbauchunke, Kreuzkröte</p> <p>Maßnahmen: regelmäßige Entbuschung der stillgelegten Steinbrüche; Waschbärbejagung zum Schutz von Reptilien und Amphibien</p> <p>Laufende Projekte: Steinbruch Schlinges noch aktiv; ZOWIAC-Projekt der Goethe Universität Frankfurt zur Analyse des Mageninhaltes von Waschbären</p>  <p>Abbildung 10: entbuschter Kalksteinbruch im Revier Breunings</p> |
| Kopf-Hainbuchen | <p>Artvorkommen: Orchideen, Zauneidechse, Schlingnatter</p> <p>Maßnahmen: Beweidung mit Ziegen, historischer Kopfschnitt</p> <p>Laufende Projekte: ausgewiesen als Naturschutzgebiet</p>  <p>Abbildung 11: Kopf-Hainbuchenbestand</p> |

| Sonderstandort | Kurzbeschreibung |
|-------------------|--|
| Moor | <p>Maßnahmen: Entwässerung zurückbauen, Entnahme der Fichten Laufende Projekte: Kartierung potentieller Moorstandorte durch die Nordwestdeutsche forstliche Versuchsanstalt</p> |
| Ackerterrassen | <p>Maßnahmen: Trockenmauern aufsetzen, Terrassen entbuschen, Beweidung Laufende Projekte: solitäre Eichen freistellen, Beweidung ausweiten, mittelwaldartige Bewirtschaftung des angrenzenden Waldes</p>  <p><i>Abbildung 12: ehemalige Ackerterrassen mit Trockenmauern</i></p> |
| Wacholderheiden | <p>Artvorkommen: Orchideen Maßnahmen: Beweidung durch Wanderschäferei Laufende Projekte: ausgewiesen als Naturschutzgebiete</p> |
| Blockschutthalden | <p>Maßnahmen: größtenteils stillgelegt Laufende Projekte: Quellenkartierung</p>  <p><i>Abbildung 13: Blocküberlagerung mit Quellaustritt</i></p> |

4. Artenschutz

4.1. Artpatenschaften

Artpatenschaft Biber (*Castor fiber*)

Im Jahr 1987 wurden im Revier Breunings die ersten Biber in Hessen wiederangesiedelt. Von hier aus begann der Biber, anfangs entlang der Gewässer Sinn, Jossa, Kinzig und Fulda seine ursprünglichen Lebensräume in Hessen und Bayern wieder zu besetzen. Während die Standorte der Wiederansiedlung anfangs noch geheim gehalten wurden, ist der Biber heute im gesamten Forstamtsbereich unübersehbar vertreten und unterstützt mit seinen Bauaktivitäten die Renaturierung der Gewässer.

Aufgrund der Bedeutung des Forstamtes Schlüchtern für die Verbreitung des Bibers, wurde die Artpatenschaft für diesen übernommen. Der Biber erfordert eine intensive Betreuung, um vor allem Interessenskonflikte mit Landnutzern und Anrainern zu lösen. In jedem Jahr wird ein Monitoring durchgeführt und über die Entwicklung der Reviere berichtet. Das Forstamt Schlüchtern betreut in diesem Zusammenhang zurzeit 71 bekannte Biberreviere. Außerdem unterhält das Forstamt einen Biberlehrpfad und bietet Führungen an.



Abbildung 14: Biberrevier im Revier Breunings

Der Biber ist eine streng geschützte Tierart und ist durch seine Listung in Anhang II und IV der FFH-Richtlinie europarechtlich geschützt. Seine Besonderheit ist, dass er sich wie kaum ein anderes Tier, seinen Lebensraum aktiv selbst gestaltet und sich nicht den vom Menschen vorgegebenen Bedingungen anpasst. Der Biber ist damit eine Schlüsselart für die Wiederansiedlung vieler anderer geschützter Lebewesen und ein „Ökosystemdienstleister“ für die Renaturierung der Gewässer.

Artpatenschaft Fischotter (*Lutra lutra*)

Der Fischotter profitiert von der Wiederansiedlung des Bibers an den heimischen Gewässern und der damit einhergehenden Gewässerrenaturierung. Spätestens seit 2013 konnte er an den Gewässern Sinn und Jossa nahe der bayerischen Grenze genetisch nachgewiesen werden. Bei Sinn und Jossa handelt es sich dabei allerdings um die Reviergrenzen der Fischotter, die ihren eigentlichen Revierschwerpunkt aktuell noch in Unterfranken haben. Durch die regelmäßige Anwesenheit der Tiere stellt die örtliche Population dennoch eines von drei Dichtezentren in Hessen dar. Der Bestand in Hessen wird auf nur 20 Tiere geschätzt (Stand 2019). Mit einem Monitoring versucht das Forstamt Schlüchtern die Ausbreitung der Tiere in das Gewässersystem der Kinzig nachzuweisen. Um dies zu ermöglichen, setzt sich



das Forstamt bei Um- oder Neubau von Brücken an Fließgewässern dafür ein, dass diese mit einer Berme ausgestattet werden, um die gefahrlose Querung für die Tiere zu ermöglichen.

Als geschützte Art ist der Fischotter in Anhang II und IV der FFH-Richtlinie aufgeführt und wird in der Roten Liste für Deutschland als gefährdet eingestuft.



Abbildung 15: Fotofallennachweis an der Sinn

Artpatenschaft Rotmilan (*Milvus milvus*)

Ca. 50 % des weltweiten Rotmilan-Bestandes brütet in Deutschland, davon etwa 10% in Hessen. Für keine andere Vogelart ist die Verantwortung Deutschlands für den Fortbestand einer Art so hoch wie für den Rotmilan. Aufgrund des großen Vorkommens in Deutschland steht er zwar nicht auf der Roten Liste, ist aber geschützt durch die Vogelschutz-Richtlinie. Verbreitungsschwerpunkte in Hessen sind Nordhessen und der Vogelsberg. Wichtig für den Bruterfolg ist vor allem ein hoher Grünlandanteil im direkten Umfeld des Horstes, der typischerweise am Waldrand aufgebaut wird. Der Horst ist leicht erkennbar an den Plastik- und Müllfetzen, die der Rotmilan häufig einträgt.

Das Forstamt Schlüchtern hat über mehrere Jahre einen Monitoringbericht über die im Forstamtsbereich brütenden Rotmilane anfertigen lassen. Die besonders reproduktiven Horststandorte sollen mit einer Manschette vor Prädatoren geschützt werden. Um ausgewählte Horste werden nach Vereinbarungen mit dem Regierungspräsidium Darmstadt Stilllegungsflächen um Horstschutzzonen umgesetzt.

Artpatenschaft Haselmaus (*Muscardinus avellanarius*)

Die Haselmaus gehört, anders als ihr Name es vermuten lässt, zu der Familie der Bilche. Wie die anderen Bilche auch, hält die Haselmaus einen langen Winterschlaf (Torpor). Haselmäuse folgen einer sehr versteckten, nachtaktiven Lebensweise, weshalb ihre Anwesenheit vom Menschen oft un bemerkt bleibt. Aktiv sind sie nur in den Monaten April bis Oktober. Die Haselmaus ist in Anhang IV der FFH-Richtlinie gelistet, wodurch sie streng geschützt ist.

Über die Verbreitung der Haselmaus ist nur wenig bekannt, jedoch ist davon auszugehen, dass der Bestand aufgrund des Verlustes ihres Lebensraumes gefährdet ist. Es fehlt ihr an Strauchschichten, Heckenzügen und artenreichen Waldrändern, die in unserer Landschaft immer seltener werden.

Das Forstamt Schlüchtern betreut seit mehreren Jahren eine Monitoringstrecke im Revier Schwarzenfels. Dort werden zweimal jährlich die eigens für die Haselmaus angefertigten Nistkästen kontrolliert. Leider zeigte sich auch hier zuletzt eine Abnahme der aufgefundenen Haselmäuse. Der Umbau und die Neuanlage von strukturreichen Waldrändern sind gut geeignete Mittel, um den Erhaltungszustand der Haselmaus zu fördern.



Abbildung 16: Haselmäuse im Revier Schwarzenfels

4.2. Artvorkommen

Die im Forstamt vorkommenden, naturschutzfachlich relevanten Arten sind im Anhang in Tabelle 10 aufgelistet. In diesem Kapitel werden beispielhaft die relevantesten Arten verschiedener Artgruppen dargestellt.

Säugetiere

Wildkatze (*Felis silvestris*)

Die Bestände der Wildkatze im hessischen Spessart und Rhön gehen sehr wahrscheinlich auf bayerische Auswilderungsprojekte in den 80er Jahren zurück. Davor galt die Wildkatze in Spessart und Rhön als ausgerottet. Sie ist eng gebunden an strukturreiche Laub- und Mischwälder und entgegen ihrer äußeren Erscheinung nicht näher verwandt mit der Hauskatze. Aufgrund regelmäßiger Beobachtungen wird aktuell wieder von einer positiven Bestandsentwicklung ausgegangen. Um dies zu belegen, beteiligte sich das Forstamt an einem Monitoring mittels Wildkameras und Baldrian-Lockstäben. Die größte Gefahr für die



Wildkatze geht von dem dichten und vielbefahrenen Straßennetz aus. Als eine Art mit großem Aktionsradius ist die Schaffung von Wildquerungshilfen daher von großer Bedeutung für die Verbindung der einzelnen, teils isolierten Populationen in Hessen.

Fledermäuse

Mopsfledermaus (*Barbastella barbastellus*)

Die Mopsfledermaus galt in Hessen als beinahe ausgestorben. Durch umfangreiche Kartierungen und ein Artenhilfskonzept konnten allerdings einige verbliebende Vorkommen aufgefunden werden. Dennoch zählt die Mopsfledermaus nach wie vor zu den am meisten gefährdeten Säugetieren in Hessen. Die Ursachen hierfür sind zum einen landwirtschaftlicher Pestizideinsatz mit einhergehendem Nahrungstierverlust und zum anderen der Mangel an spaltenreichem Mauerwerk nach Gebäudesanierungen sowie das Fehlen von Rindenschuppen an Bäumen im Wald.

Im Spessart lebt die zweitgrößte nachgewiesene Kolonie der Mopsfledermaus in Hessen. Anders als beispielsweise die Bechsteinfledermaus bevorzugt die Mopsfledermaus enge Spalten als Wochenstubenquartier und anstatt geräumiger Höhlen. Im Wald findet sie sich daher besonders häufig hinter abstehenden Rindenschuppen alter, geschädigter Bäume, vor allem an Eichen. Zum Schutz der Mopsfledermaus ist neben dem Erhalt der bekannten Quartiere eine Erhöhung des Angebots möglicher Quartiere erforderlich. Daher werden im Umfeld bekannter Quartierbäume Schutzmaßnahmen ergriffen.

Nymphenfledermaus (*Myotis alcathoe*)

In den Wäldern Salmünsters lebt eine besondere Fledermausart, die Nymphenfledermaus. Diese seltene Fledermausart wird erst seit 2001 als eigene Art beschrieben und konnte 2011 erstmals in Hessen mit einer Wochenstube nachgewiesen werden. 2023 gelang der zufällige Nachweis dieser kleinsten Myotis-Art bei der Suche nach Wochenstubenquartieren der Mopsfledermaus im Revier Salmünster. Damit sind in Hessen erst zwei Kolonien dieser Fledermaus bekannt. Die Nymphenfledermaus gilt in Deutschland als „vom Aussterben bedroht“. Die Datenlage ist bislang ungenügend, daher sollen im Spessart weitergehende Untersuchungen durch einen Gutachter durchgeführt werden. Die bekannten Vorkommen der Nymphenfledermaus in Deutschland konzentrieren sich typischerweise auf Hartholzauwälder im Umfeld von Fließ- und Stillgewässern. Die Art ist, genau wie die Mopsfledermaus, den Spaltenbewohnern zuzuordnen. Die Wälder rund um den aufgefundenen Quartierbaum im Revier Salmünster sind stillgelegt, sodass ein ausreichendes Angebot an Quartierbäumen im Umfeld gegeben ist.

Vögel

Schwarzstorch (*Ciconia nigra*)

Im Revier Schmidtmühle brütet seit mehreren Jahren eines von weniger als 60 Schwarzstorch-Brutpaaren in Hessen. Auch aus den Nachbarforstämtern nutzen Schwarzstörche regelmäßig die Nahrungshabitate im Forstamt Schlüchtern. Zur Förderung der störungsempfindlichen Art wurden bereits Brutplattformen und Amphibientümpel angelegt. In einem Radius von 200 m um den Horst findet kein Holzeinschlag statt. Zusätzlich profitiert die Art von der Renaturierung



der Fließgewässer im Wald. Diese und weitere Maßnahmen wurden in einem Gebietsstammbblatt festgehalten

Raufußkauz (*Aegolius funereus*)

Im hessischen Spessart liegt einer der Verbreitungsschwerpunkte des Raufußkauzes in Hessen. Der hessische Bestand wird auf 200 – 700 Brutpaare geschätzt, davon 30 – 40 im Spessart. Die Bestandsgröße schwankt abhängig von der jährlichen Mäusepopulation, die die Hauptnahrungsquelle bildet. Der nachtaktive Kauz mit dem überproportional großen Kopf bewohnt Mischwälder mit hohem Nadelholzanteil, vor allem Fichten. Geschützt in deren dichter Krone „verschläft“ er den Tag. Für seine Brut nutzt er hingegen Schwarzspechthöhlen. Durch den Verlust der Fichtenbestände sind negative Auswirkungen auf das Habitat für den Raufußkauz zu befürchten. In den Wäldern mit bestätigtem Vorkommen soll daher versucht werden, die Fichte als Mischbaumart zu erhalten. Bestätigte Vorkommen liegen vor allem im Revier Salmünster innerhalb des Vogelschutzgebietes „Spessart bei Bad Orb“.

Reptilien

Kreuzotter (*Vipera berus*)

Der Lebensraum der vom Aussterben bedrohten Kreuzotter ist im vergangenen Jahrhundert stark geschrumpft. Typische Lebensräume sind Moorgebiete, Heidelandschaften und lichte Wälder. In den osthessischen Mittelgebirgen Rhön und Spessart sind die letzten Vorkommen der einzigen heimischen Giftschlange in Hessen beheimatet. Kreuzottergerechte Waldrandpflege, Anlage von Winterquartieren und die Pflege lichter Waldstrukturen zählen zu den einfachen, aber wichtigen Fördermöglichkeiten für die Schlangenart. Mit der Deutschen Bahn AG konnte außerdem eine Einigung zur Gehölzpflege unterhalb einer ihrer Leitungstrassen getroffen werden. Statt eines regelmäßigen Mulcheinsatzes erfolgt hier die Pflege in Kooperation mit dem Forstamt in Handarbeit und mit dem Ziel, der Kreuzotter einen adäquaten Lebensraum zu bieten.

Amphibien

Gelbbauchunke (*Bombina variegata*)

Die Gelbbauchunke zählt zu den Klimaverlierern. Um Konkurrenz bzw. Fressfeinde in den Reproduktionsgewässern zu meiden, legt sie ihre Eier in saisonalen Gewässern ab. Dies sind in erster Linie frisch entstandene Gewässer ohne Bewuchs, die periodisch wieder trockenfallen. Ihr ursprünglicher Lebensraum sind die dynamischen Fluss- und Bachauen mit Altarmen und überschwemmten Feuchtwiesen. Durch Begradigung der Gewässer und Uferbefestigung ist dieser Lebensraum allerdings weitestgehend verschwunden, sodass die Gelbbauchunke auf andere Biotope ausweichen musste. Heute findet sie sich hauptsächlich auf Truppenübungsplätzen, Steinbrüchen und wassergefüllten Fahrspuren im Wald.

Im Forstamt Schlüchtern kommt die Gelbbauchunke noch im Steinbruch Schlinges (Revier Weichersbach), im Steinaubachtal (Revier Steinau) und auf einer privaten Fläche bei Wächtersbach vor. Jedes Jahr im April legt das Forstamt gezielt in diesen Bereichen neue Kleinstgewässer an, die zu diesem späten Zeitpunkt nur noch von der Gelbbauchunke zur Reproduktion angenommen werden. Um den Prädationsdruck des Waschbären an den



Gewässern während der Laichzeit nachzuweisen, beteiligt sich das Forstamt am ZOWIAC-Projekt der Goethe Universität Frankfurt. Im Steinbruch Schlinges wird der Waschbär dazu mit mehreren Fallen bejagt und die erlegten Waschbären zur Analyse des Mageninhaltes der Universität übergeben. Im vergangenen Jahrhundert wurde die Gelbbauchunke noch an vielen anderen Waldstandorten bestätigt. Dank der hohen Lebenserwartung von bis zu 25 Jahren besteht die Hoffnung, dass die Unke dort nach wie vor noch vorkommt. Um einen Nachweis dafür zu erbringen, plant das Forstamt in Zusammenarbeit mit dem Regierungspräsidium Darmstadt den Einsatz von speziell ausgebildeten Artenspürhunden.

Fische

Äsche (*Thymallus thymallus*)

Die Äsche ist der Leitfisch der kühlen, sauerstoffreichen Oberläufe der Fließgewässer, der sogenannten Äschenregion. Im Forstamt Schlüchtern ist sie in mehreren Fließgewässern vertreten, die größten Bestände finden sich jedoch in der Sinn und der Schmalen Sinn. Wie in ganz Hessen ist aber auch hier der Bestand in den letzten 20 Jahren stark rückläufig. Grund sind vor allem die fehlenden Ufergehölze, die in den Hitzeperioden Schatten spenden und das Gewässer abkühlen. Die Äsche reagiert sehr empfindlich auf steigende Temperaturen und kann aufgrund von Querbauwerken in den Gewässern nicht in kühlere Regionen ausweichen. Das Forstamt Schlüchtern setzt sich daher für die Entwicklung von naturnahen Uferstreifen entlang der Gewässer, insbesondere auf den landeseigenen Flächen, ein. Außerdem bieten Gehölze Strukturen im Gewässer, die vor Fraßfeinden schützen.

Durch die erfreuliche Wiederansiedlung der Fischotter, sowie die steigende Präsenz der Kormorane in den Wintermonaten, steigt auch der Prädationsdruck. Während der Wintermonate betreibt das Forstamt Schlüchtern deshalb ein Monitoring der einfliegenden Kormorane und veranlasst ab einer kritischen Schwelle die Vergrämung der Kormorane mithilfe eines Falkners.

Käfer

Hirschkäfer (*Lucanus cervus*)

Der Hirschkäfer ist unser größter heimischer Käfer. Er gehört zu der Familie der Schrüter. Der Familienname leitet sich vom „Schroten“, also dem zerkleinern von Holz, ab. Dafür ist der Hirschkäfer auf das Vorhandensein von Alt- und Totholz angewiesen. Da der Alt- und Totholzanteil im letzten Jahrhundert in den Wäldern abgenommen hat, wird der Hirschkäfer auf der Roten Liste in Hessen als „gefährdet“, in Deutschland sogar als „stark gefährdet“ geführt.

Bei dem „Geweih“ der männlichen Hirschkäfer handelt es sich um den stark verlängerten Oberkiefer, der bei Revierkämpfen während der Paarungszeit zum Einsatz kommt. Den weiblichen Hirschkäfern fehlt dieses „Geweih“. Dafür können sie mit ihren kräftigen Kiefern der Baumrinde eine Wunde zufügen. Der auslaufende Baumsaft bildet die Nahrungsgrundlage der adulten Hirschkäfer. Außerdem lockt die Futterstelle hungrige Männchen an und dient daher auch der Partnerfindung.



Hirschkäfer finden sich ausschließlich in alten Laubmischwäldern. Besonders alte Eichen sind für den Fortbestand der Art wichtig. An deren morschen Wurzelstöcken legt das Weibchen in ca. 50 cm Tiefe ihre Eier ab. Die Larven ernähren sich von der verwitterten Holzmasse und wandeln sie in Mulm um. Durch den vergleichsweise hohen Eichenanteil kommt der Hirschkäfer im Forstamt Schlüchtern vor, insbesondere im Revier Salmünster.

Heuschrecken, Libellen und Schmetterlinge

Dunkler Wiesenknopf-Ameisenbläuling (*Phengaris nausithous*)

Der Dunkle Wiesenknopf-Ameisenbläuling ist eine in Hessen weit verbreitete Art. Die meisten Vorkommen finden sich aber im Osthessischen Bergland. Auf der Roten Liste steht er dennoch auf der Vorwarnliste.

Er ist auf eine extensive Wiesenbewirtschaftung mit einer ein- bis zweischürigen Mahd angewiesen, wobei der Mahdzeitpunkt entscheidend ist. Dies hängt mit seinem besonderen Lebenszyklus zusammen. Seine Eier legt der Dunkle Wiesenknopf-Ameisenbläuling Ende Juni bis Ende Juli ausschließlich in die Blüten des Großen Wiesenknopfes. Damit die Blüte dieser Pflanze zum Zeitpunkt der nur ca. 10 Tage dauernden Eiablage voll entwickelt ist, ist eine frühe Mahd von Ende Mai bis Mitte Juni erforderlich. Bis Ende August ernähren sich die Larven von der Pflanzenblüte und lassen sich danach auf den Boden fallen, wo sie von der Roten Knotenameise aufgesammelt und in deren Bau getragen werden. Dort überwintert die Schmetterlingslarve und ernährt sich von der Ameisenbrut bis zur fertigen Entwicklung des Schmetterlings im nächsten Sommer. Auf wüchsigen Standorten ist eine zweite Mahd oder Nachbeweidung ab Mitte September möglich.

Das Forstamt Schlüchtern wirkt auf den eigenen Flächen, aber insbesondere auch in den betreuten FFH-Gebieten bei entsprechendem Vorkommen auf eine Anpassung der Mahdzeitpunkte hin. Außerdem werden verbrachte Wiesen wieder instandgesetzt und in eine regelmäßige Bewirtschaftung überführt.

Krebse und Mollusken

Edelkrebs (*Astacus astacus*)

Ursprünglich kam der heimische Edelkrebs in beinahe sämtlichen Fließ- und Stillgewässern in Mitteleuropa natürlich vor. Durch das Aussetzen des amerikanischen Signalkrebsses und anderer verschiedener ausländischer Krebse im Rahmen der Fischerei sind die Bestände der heimischen Krebsarten fast vollständig erloschen. Grund ist die mit den amerikanischen Krebsen eingeschleppte Krebspest; eine Pilzerkrankung, gegen die der Signalkrebs selbst immun ist. Durch sein dominantes Auftreten verdrängt der Signalkrebs zusätzlich den Edelkrebs aktiv aus seinem Lebensraum. Gewässerausbau und Schadstoffbelastung sind weitere Faktoren, die sich negativ auf das Vorkommen auswirken.

Mittlerweile kommt der heimische Edelkrebs nur noch in wenigen inselartig verteilten Biotopen vor und steht in Deutschland auf der roten Liste als vom Aussterben bedroht. Im Forstamt Schlüchtern gibt es kleinere Vorkommen des Edelkrebses in isolierten Stillgewässern. Geeignete Stillgewässer im Wald werden vom Forstamt mit Edelkrebsen besetzt.

Farn- und Samenpflanzen

Schachblume (*Fritillaria meleagris*)

Entlang der Sinn bei Altengronau liegt Deutschlands größtes Vorkommen der besonders geschützten Schachblume (*Fritillaria meleagris*). Das Vorkommen erstreckt sich bis über die Landesgrenze nach Bayern und ist sowohl auf hessischer, als auch auf bayerischer Seite durch Ausweisung als Naturschutzgebiet geschützt. Auf hessischer Seite befinden sich Großteile der Standorte im Eigentum des Forstamtes.

Die Schachblume war eine typische Vertreterin der Wässerwiesenwirtschaft. Durch die Aufgabe dieser historischen Wiesenbewirtschaftung ist ihr Lebensraum stark geschrumpft. Der Verlust an Feuchtwiesen und natürlichen Flussauen, sowie die zunehmende Eutrophierung wirkt sich zusätzlich negativ aus. Das Forstamt Schlüchtern steuert über Pachtverträge den optimalen Mahdzeitpunkt der Wiesen und lässt zum Zeitpunkt der Blüte einen mobilen Zaun aufbauen. Das Betreten und Fotografieren der Blume wird dadurch auf einen kleinen Wiesenbereich konzentriert.



Abbildung 17:
Schachblumenvorkommen im Revier
Breunings

Moose und Flechten

Grünes Besenmoos (*Dicranum viride*)

Das Grüne Besenmoos gehört zu den Laubmoosen und ist eine Art der naturnahen Laubwälder. Es ist eines der wenigen Moose, das nach der Berner Konvention geschützt ist. In Hessen konnte es (Stand 2011) nur an 600 Bäumen nachgewiesen werden, dabei bevorzugt es alte Laubwälder mit hoher Luftfeuchte, die auf basenreichen Standorten stocken. Der Verbreitungsschwerpunkt liegt in Süd- und Südosthessen.

Das Moos wächst im Wurzelbereich und unteren Stammbereich, bevorzugt an Buchen. In ca. 80 % der lokalen Vorkommen in Hessen wird das Moos an maximal drei Bäumen angetroffen. Dies verdeutlicht, wie empfindlich die Populationen gegenüber Eingriffen sind. Die Vorkommen des Grünen Besenmooses im Revier Salmünster sind durch die Ausweisung als Naturschutzgebiet und FFH-Gebiet geschützt.

4.3. Neobiota

Tabelle 8: Bekannte Vorkommen invasiver Neobiota

| Art | Verbreitung | Mögliche Gefährdung | Mögliche Gegenmaßnahmen |
|--------------------------------|--|--|--|
| Waschbär | Flächendeckend | Erheblicher Prädationsdruck auf sämtliche Vögel, Amphibien und Reptilien, Übertragung von Krankheiten auf Menschen und Haustiere | Intensive Fangjagd |
| Signalkrebs | Flächendeckend in Fließ- und Stillgewässern | Verdrängt den heimischen Stein-/ Edelkrebs und überträgt die Krebspest, gegen die er selbst immun ist | Abfangen mit Reusen; gesicherte Populationen heimischer Krebse isolieren |
| Nutria | Vereinzelt an Stillgewässern | Fraßschäden an der Gewässervegetation; durch Bauaktivität teilweise auch Schäden an Dammanlagen | Bejagung |
| Drüsiges Springkraut | Flächendeckend entlang der Fließgewässer | Veränderung der Pflanzengesellschaft, durch Beschattung und Verdrängung heimischer Arten | Herausreißen oder Mahd der Pflanzen vor der Samenreife |
| Lupine | Magerrasen in den östlichen Forstamtsbereichen | Eutrophierung der Magerrasen, dadurch negative Entwicklung der Standorte mit Auswirkungen auf die Pflanzengesellschaft | Ausstechen der Pflanze mitsamt Wurzel vor der Samenreife |
| Orientalisches Zackenschötchen | Einzelexemplare auf Kalkmagerrasen | Veränderung der Pflanzengesellschaft, durch Beschattung und Verdrängung heimischer Arten | Ausstechen der Pflanze mitsamt Wurzel vor der Samenreife |



Abbildung 18: von Waschbären gehäutete Amphibien am Gewässer

5. Naturschutzfachliche Handlungsfelder

Handlungsfelder ergeben sich immer dann, wenn Maßnahmen

- **Zum Erreichen des optimalen Zustandes**
(z.B. die Wiedervernässung eines Moorstandortes)
oder
- **Zur Erhaltung des optimalen Zustandes**
(z.B. die Pflege eines Kalkmagerrasens)


erforderlich sind. Sofern für den Erhalt und die Förderung einzelner Artvorkommen oder Biotope keine Maßnahmen erforderlich sind, werden keine Handlungsfelder beschrieben.

Die flächenscharfe Maßnahmenplanung wird nicht veröffentlicht, da diese in Bezug gesetzt werden kann zu sensiblen Artvorkommen. Die Maßnahmenplanung stellt nach derzeitigem Kenntnisstand des Forstamts zielführende Aktivitäten zum Erhalt und zur Förderung von seltenen Arten und Lebensräumen dar. Neue Erkenntnisse und naturräumliche Veränderungen (z.B. klimawandelbedingt) können dazu führen, dass Maßnahmen hinzugefügt, abgeändert oder nicht weiterverfolgt werden. Die Maßnahmenplanung ist auf einen 10-Jahres-Zeitraum angelegt, ihre Umsetzung hängt maßgeblich von den zur Verfügung stehenden finanziellen und personellen Ressourcen ab.



Die nachfolgende Tabelle 9 enthält Beispiele für Handlungsfelder und Maßnahmen im Forstamtsbereich.

Tabelle 9: Beispielhafte Maßnahmen aus dem Lokalen Naturschutzkonzept

| Handlungsfeld | Beispielhafte Maßnahmen |
|--|---|
| Patenschaften | |
| Biber | Ankauf von Uferrandstreifen zur ungestörten Entwicklung von Uferrandstreifen und Konfliktminimierung |
| Fischotter | Monitoring der Bermen und Renaturierung der Fließgewässer |
| Rotmilan | Prädatorenschutz mittels Manschetten und Vertragsnaturschutz durch Horstschutzzonen |
| Haselmaus | Fortsetzung des Monitorings und Umbau des Waldrandes bei bekanntem Vorkommen |
| Waldwiesen | Inventur sämtlicher Waldwiesen und Beschreibung von notwendigen Maßnahmen zum Erhalt unter Berücksichtigung verschiedener Zielsetzungen |
| Pledges  | |
| Gelbbauchunke | Anlage von Laichhabitaten im Umfeld bekannter Vorkommen |
| Bechsteinfledermaus | Umgestaltung von Bunkeranlagen zu geeigneten Wochenstuben- bzw. Winterquartieren |
| Mopsfledermaus | Schutzmaßnahmen im Umfeld bekannter Quartierbäume |
| Raufußkauz | Erhalt von Nadelholzanteilen |
| Wachtelkönig | Einschürige, späte Mahd geeigneter Wiesen in NSG |
| Habitatoptimierung für weitere Tier- und Pflanzenarten | |
| Kreuzotter | Schaffung von Winterquartieren und lichten Waldstrukturen |
| Waldeidechse | Anlage und Pflege von Lesesteinhaufen |
| Gesetzlich geschützte Biotope | |
| Gefasste Quellen | Rückbau der Verrohrung und Renaturierung |
| Streuobstwiesen | Regelmäßiger Pflegeschnitt und Nachpflanzung |



| Handlungsfeld | Beispielhafte Maßnahmen |
|--|--|
| Offene Felsbildungen | Sukzession regelmäßig entnehmen |
| Waldinnen- und Außenränder | |
| Waldinnenränder | Waldameisennester markieren und Wildobst einbringen |
| Waldaußenränder | Einbringung seltener Baumarten, lineare Waldränder buchtig ausformen |
| Gewässer im Wald und Wasserrückhalt | |
| Feuchtwälder | Umbau der standortsfremden Bestockung hin zu Erlen- und Moorbirkenwäldern |
| Fließgewässer | Gewässerabstürze nach Wegequerung umbauen zur Verbesserung der Durchgängigkeit |
| Stillgewässer | Flachwasserzonen anlegen |
| Wasserrückhaltebecken | Neuanlage |
| Quellen | Quellkartierung fortsetzen |

6. Besucherlenkung und Öffentlichkeitsarbeit

Im Rahmen eines Besucherlenkungskonzeptes des Forstamtes wird darauf geachtet, dass sensible Bereiche wie besondere Artvorkommen, Naturschutzgebiete oder Quellen im Wald möglichst wenig Berührungspunkte mit den Waldbesuchenden bekommen. Mit ausgewiesenen Wegen, gut markierten Strecken, Informationsschildern und reizvollen Wegeführungen und Rastplätzen sollen die Waldbesuchenden in passende Waldbereiche gelenkt werden.

Naherholungsschwerpunkte im Forstamt Schlüchtern sind die Hirschbornteiche im Revier Salmünster, der Willingsgrundweiher im Revier Breunings und das Gelände rund um den Acis-Brunnen im Stadtwald Schlüchtern. An den Hirschbornteichen unterhält das Forstamt Schlüchtern eine Kneippanlage, am Willingsgrundweiher hat das Forstamt einen Biberlehrpfad eingerichtet, welcher auch wegen seiner Anbindung an den Spessartbogen-Wanderweg sehr gut besucht wird.

7. Dank, Quellen und Bildnachweise

Wir bedanken uns bei allen Bürgerinnen und Bürgern, ehrenamtlichen Naturschützerinnen und Naturschützern, Kolleginnen und Kollegen der Naturschutzbehörden und dem Hessischen Landesamt für Naturschutz, Umwelt und Geologie für Ihre Unterstützung bei der Erstellung des Lokalen Naturschutzkonzeptes.



Quellen:

BAYERISCHES LANDESAMT FÜR UMWELT & BAYERISCHE LANDESANSTALT FÜR WALD UND FORSTWIRTSCHAFT (Hrsg.) (2021): Handbuch der Lebensraumtypen nach Anhang I der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie in Bayern – Augsburg und Freisingen-Weihenstephan

COSTA, R. (2000): Waldrand - Lebensraum voller Überraschungen. Faktenblatt 7 (1. Auflage) – Graubünden. Abgerufen am 09.07.2024 unter: <https://www.waldwissen.net/de/lebensraum-wald/naturschutz/artenschutz/waldrand-lebensraum-voller-ueberraschungen>

DREHWALD U. (2011): Artensteckbrief Grünes Besenmoos (*Dicranum viride*) – Gießen. Abgerufen am 10.07.2024 unter: https://www.hlnug.de/fileadmin/dokumente/naturschutz/artenschutz/steckbriefe/Moose_und_Flechten/Steckbriefe/artensteckbrief_2009_gruenes_besenmoos_dicranum_viride.pdf

FRANZ, C. (2023): Die Nymphenfledermaus – eine typische Waldfledermaus. LWF aktuell 139 – Freisingen. Abgerufen am 11.07.2024 unter: <https://www.waldwissen.net/de/lebensraum-wald/tiere-im-wald/saeugetiere/die-nymphenfledermaus>

HESSISCHES MINISTERIUM FÜR UMWELT, KLIMASCHUTZ, LANDWIRTSCHAFT UND VERBRAUCHERSCHUTZ (Hrsg.) (2022): Naturschutzleitlinie 2022 für der hessischen Staatswald – Wiesbaden

HESSISCHE VERWALTUNGSSTELLE BIOSPHÄRENRESERVAT RHÖN (Hrsg.) (2018): Quellen der Rhön: Ein bedrohter und schützenswerter Lebensraum (2. Auflage) - Fulda

LANDKREIS FULDA, FACHDIENST BIOSPHÄRENRESERVAT UND NATURPARK RHÖN (Hrsg.) (2018): Maßnahmen zur Förderung des Rotmilans: Rotmilan-Projekt Rhön (1. Auflage) – Gersfeld

NORDWESTDEUTSCHE FORSTLICHE VERSUCHSANSTALT (Hrsg.) (2012): Hessische Naturwaldreservate im Portrait: Das Naturwaldreservate-Programm – Göttingen

Abbildungsverzeichnis:

| | |
|--|----|
| Abbildung 1: Flächenanteil der Hauptbaumarten im Stichjahr der Forsteinrichtung 2016 | 7 |
| Abbildung 2: Karte des Forstamtes Schlüchtern | 7 |
| Abbildung 3: Übersicht der Biotope der Hessischen Biotopkartierung | 12 |
| Abbildung 4: Fällkraneinsatz im Revier Schwarzenfels | 16 |
| Abbildung 5: Kanalisiertes Fließgewässer am Lagerz | 20 |
| Abbildung 6: Offene Gewässersohle zur Verbesserung der Durchwanderbarkeit im Revier Breunings | 21 |
| Abbildung 7: Fuchsbrunnen vor der Renaturierung | 23 |
| Abbildung 8: Fuchsbrunnen nach der Renaturierung | 23 |
| Abbildung 9: Wasserrückhaltebecken mit Steinschüttung als Reptilienhabitat im Revier Breunings | 25 |
| Abbildung 10: entbuschter Kalksteinbruch im Revier Breunings | 26 |
| Abbildung 11: Kopf-Hainbuchenbestand | 26 |
| Abbildung 12: ehemalige Ackerterrassen mit Trockenmauern | 27 |
| Abbildung 13: Blocküberlagerung mit Quellaustritt | 27 |
| Abbildung 14: Biberrevier im Revier Breunings | 28 |



| | |
|--|----|
| Abbildung 15: Fotofallennachweis an der Sinn | 29 |
| Abbildung 16: Haselmäuse im Revier Schwarzenfels | 30 |
| Abbildung 17: Schachblumenvorkommen im Revier Breunings | 35 |
| Abbildung 18: von Waschbären gehäutete Amphibien am Gewässer | 37 |

Bildnachweise:

S. 1: Marvin Bender/HessenForst; S. 16: Marvin Bender/HessenForst;
S. 20: Marvin Bender/HessenForst; S. 21: Marvin Bender/HessenForst;
S. 23: Marvin Bender/HessenForst; S. 25: Marvin Bender/HessenForst;
S. 26: Marvin Bender/HessenForst; S. 27: Marvin Bender/HessenForst;
S. 28: Marvin Bender/HessenForst; S. 29: Gisela Rösch/HessenForst;
S. 30: Gisela Rösch/HessenForst; S. 35: Gisela Rösch/HessenForst;
S. 37: Timo Spaniol/AGAR Hessen

Tabellenverzeichnis

| | |
|---|----|
| Tabelle 1: Übersicht der Schutzgebiete im Staatswald des Forstamtes und ihr Anteil an der Forstamtsfläche | 8 |
| Tabelle 2: Schutzgebiete im Staatswald des Forstamtes | 9 |
| Tabelle 3: Übersicht der gesetzlich geschützten Biotope im Staatswald | 13 |
| Tabelle 4: Übersicht der NWE-Flächen im Forstamt Schlüchtern | 14 |
| Tabelle 5: Verteilung der Habitatbäume auf die Baumartengruppen | 15 |
| Tabelle 6: Auflistung markanter Fließgewässer im Staatswald | 18 |
| Tabelle 7: Übersicht über Sonderstandorte und historischen Nutzungsformen | 26 |
| Tabelle 8: Bekannte Vorkommen invasiver Neobiota | 36 |
| Tabelle 9: Beispielhafte Maßnahmen aus dem Lokalen Naturschutzkonzept | 38 |
| Tabelle 10: Bekannte naturschutzfachlich relevante Artvorkommen (Auszug) | 43 |



Impressum

Herausgeber

HessenForst
Forstamt Schlüchtern
Schloßstraße 24
36381 Schlüchtern

Verantwortlich

Sebastian Merkel (FAL)

Gesamtredaktion

Marvin Bender
Tel.: 06661 9645 0
ForstamtSchluechtern@Forst.Hessen.de
www.hessen-forst.de

Erstellt im Jahr 2024



8. Anhang

Tabelle 10: Bekannte naturschutzfachlich relevante Artvorkommen (Auszug)

| Deutscher Artname | Wissenschaftlicher Artname | Artgruppe |
|----------------------|-------------------------------|-----------|
| Bergmolch | <i>Ichthyosaura alpestris</i> | Amphibien |
| Erdkröte | <i>Bufo bufo</i> | Amphibien |
| Fadenmolch | <i>Lissotriton helveticus</i> | Amphibien |
| Feuersalamander | <i>Salamandra salamandra</i> | Amphibien |
| Gelbbauchunke | <i>Bombina variegata</i> | Amphibien |
| Grasfrosch | <i>Rana temporaria</i> | Amphibien |
| Kleiner Wasserfrosch | <i>Pelophylax lessonae</i> | Amphibien |
| Kreuzkröte | <i>Epidalea calamita</i> | Amphibien |
| Laubfrosch | <i>Hyla arborea</i> | Amphibien |
| Nördlicher Kammmolch | <i>Triturus cristatus</i> | Amphibien |
| Rotbauchunke | <i>Bombina bombina</i> | Amphibien |
| Seefrosch | <i>Pelophylax ridibundus</i> | Amphibien |
| Springfrosch | <i>Rana dalmatina</i> | Amphibien |
| Teichmolch | <i>Lissotriton vulgaris</i> | Amphibien |
| | | |
| Aal | <i>Anguilla anguilla</i> | Fische |
| Äsche | <i>Thymallus thymallus</i> | Fische |
| Bachforelle | <i>Salmo trutta</i> | Fische |
| Bachneunauge | <i>Lampetra planeri</i> | Fische |
| Döbel | <i>Squalius cephalus</i> | Fische |
| Elritze | <i>Phoxinus phoxinus</i> | Fische |
| Flussbarsch | <i>Perca fluviatilis</i> | Fische |
| Groppe | <i>Cottus gobio</i> | Fische |
| Regenbogenforelle | <i>Oncorhynchus mykiss</i> | Fische |
| Schlammpeitzger | <i>Misgurnus fossilis</i> | Fische |



| Deutscher Artname | Wissenschaftlicher Artname | Artgruppe |
|------------------------|-----------------------------------|---------------|
| Schmerle | <i>Barbatula barbatula</i> | Fische |
| | | |
| Bartfledermaus indet. | <i>Myotis brandtii/mystacinus</i> | Fledermäuse |
| Bechsteinfledermaus | <i>Myotis bechsteinii</i> | Fledermäuse |
| Braunes Langohr | <i>Plecotus auritus</i> | Fledermäuse |
| Breitflügel-Fledermaus | <i>Eptesicus serotinus</i> | Fledermäuse |
| Fransenfledermaus | <i>Myotis nattereri</i> | Fledermäuse |
| Graues Langohr | <i>Plecotus austriacus</i> | Fledermäuse |
| Große Bartfledermaus | <i>Myotis brandtii</i> | Fledermäuse |
| Großer Abendsegler | <i>Nyctalus noctula</i> | Fledermäuse |
| Großes Mausohr | <i>Myotis myotis</i> | Fledermäuse |
| Kleinabendsegler | <i>Nyctalus leisleri</i> | Fledermäuse |
| Kleine Bartfledermaus | <i>Myotis mystacinus</i> | Fledermäuse |
| Mopsfledermaus | <i>Barbastella barbastellus</i> | Fledermäuse |
| Mückenfledermaus | <i>Pipistrellus pygmaeus</i> | Fledermäuse |
| Nymphenfledermaus | <i>Myotis alcaethoe</i> | Fledermäuse |
| Rauhautfledermaus | <i>Pipistrellus nathusii</i> | Fledermäuse |
| Wasserfledermaus | <i>Myotis daubentonii</i> | Fledermäuse |
| Zwergfledermaus i.e.S | <i>Pipistrellus pipistrellus</i> | Fledermäuse |
| | | |
| Acker-Wachtelweizen | <i>Melampyrum arvense</i> | Gefäßpflanzen |
| Alpen-Flachbärlapp | <i>Diphasiastrum alpinum</i> | Gefäßpflanzen |
| Bach-Nelkenwurz | <i>Geum rivale</i> | Gefäßpflanzen |
| Begrannter Klappertopf | <i>Rhinanthus glacialis</i> | Gefäßpflanzen |
| Berg-Klee | <i>Trifolium montanum</i> | Gefäßpflanzen |
| Bienen-Ragwurz | <i>Ophrys apifera</i> | Gefäßpflanzen |
| Borstgras | <i>Nardus stricta</i> | Gefäßpflanzen |
| Brand-Knabenkraut | <i>Orchis ustulata</i> | Gefäßpflanzen |



| Deutscher Artname | Wissenschaftlicher Artname | Artgruppe |
|--------------------------------|--------------------------------|---------------|
| Breitblättriger Merk | <i>Sium latifolium</i> | Gefäßpflanzen |
| Breitblättriges Knabenkraut | <i>Dactylorhiza majalis</i> | Gefäßpflanzen |
| Breitblättriges Wollgras | <i>Eriophorum latifolium</i> | Gefäßpflanzen |
| Deutscher Fransenenzian | <i>Gentianella germanica</i> | Gefäßpflanzen |
| Deutscher Ziest | <i>Stachys germanica</i> | Gefäßpflanzen |
| Echter Fransenenzian | <i>Gentianopsis ciliata</i> | Gefäßpflanzen |
| Echter Wiesenhafer | <i>Helictotrichon pratense</i> | Gefäßpflanzen |
| Echtes Tausendgüldenkraut | <i>Centaurium erythraea</i> | Gefäßpflanzen |
| Einknollige Honigorchis | <i>Herminium monorchis</i> | Gefäßpflanzen |
| Einspelzige Sumpfsimse | <i>Eleocharis uniglumis</i> | Gefäßpflanzen |
| Europäische Eibe | <i>Taxus baccata</i> | Gefäßpflanzen |
| Europäische Trollblume | <i>Trollius europaeus</i> | Gefäßpflanzen |
| Faden-Binse | <i>Juncus filiformis</i> | Gefäßpflanzen |
| Färber-Scharte | <i>Serratula tinctoria</i> | Gefäßpflanzen |
| Fieberklee | <i>Menyanthes trifoliata</i> | Gefäßpflanzen |
| Flaches Quellried | <i>Blysmus compressus</i> | Gefäßpflanzen |
| Fleischrotes Knabenkraut | <i>Dactylorhiza incarnata</i> | Gefäßpflanzen |
| Fliegen-Ragwurz | <i>Ophrys insectifera</i> | Gefäßpflanzen |
| Floh-Segge | <i>Carex pulicaris</i> | Gefäßpflanzen |
| Frühlings-Knotenblume | <i>Leucojum vernum</i> | Gefäßpflanzen |
| Gefalteter Frauenmantel | <i>Alchemilla plicata</i> | Gefäßpflanzen |
| Geflecktes Knabenkraut | <i>Dactylorhiza maculata</i> | Gefäßpflanzen |
| Gelber Frauenschuh | <i>Cypripedium calceolus</i> | Gefäßpflanzen |
| Gelb-Segge | <i>Carex flava</i> | Gefäßpflanzen |
| Geöhrttes Mausohrhabichtskraut | <i>Pilosella lactucella</i> | Gefäßpflanzen |
| Gewöhnliche Akelei | <i>Aquilegia vulgaris</i> | Gefäßpflanzen |
| Gewöhnliche Arnika | <i>Arnica montana</i> | Gefäßpflanzen |
| Gewöhnliche Betonie | <i>Betonica officinalis</i> | Gefäßpflanzen |



| Deutscher Artname | Wissenschaftlicher Artname | Artgruppe |
|-----------------------------|----------------------------------|---------------|
| Gewöhnliche Hirschzunge | <i>Asplenium scolopendrium</i> | Gefäßpflanzen |
| Gewöhnliche Küchenschelle | <i>Pulsatilla vulgaris</i> | Gefäßpflanzen |
| Gewöhnliche Natternzunge | <i>Ophioglossum vulgatum</i> | Gefäßpflanzen |
| Gewöhnliche Schachblume | <i>Fritillaria meleagris</i> | Gefäßpflanzen |
| Gewöhnlicher Flachbärlapp | <i>Diphasiastrum complanatum</i> | Gefäßpflanzen |
| Gewöhnlicher Lämmersalat | <i>Arnoseria minima</i> | Gefäßpflanzen |
| Gewöhnlicher Seidelbast | <i>Daphne mezereum</i> | Gefäßpflanzen |
| Gewöhnlicher Sumpfquendel | <i>Peplis portula</i> | Gefäßpflanzen |
| Gewöhnlicher Teufelsabbiss | <i>Succisa pratensis</i> | Gefäßpflanzen |
| Gewöhnlicher Wacholder | <i>Juniperus communis</i> | Gefäßpflanzen |
| Gewöhnlicher Wasserschlauch | <i>Utricularia vulgaris</i> | Gefäßpflanzen |
| Gewöhnliches Katzenpfötchen | <i>Antennaria dioica</i> | Gefäßpflanzen |
| Gewöhnliches Zittergras | <i>Briza media</i> | Gefäßpflanzen |
| Grau-Segge | <i>Carex canescens</i> | Gefäßpflanzen |
| Großer Klappertopf | <i>Rhinanthus serotinus</i> | Gefäßpflanzen |
| Großes Windröschen | <i>Anemone sylvestris</i> | Gefäßpflanzen |
| Großes Zweiblatt | <i>Listera ovata</i> | Gefäßpflanzen |
| Grüne Hohlzunge | <i>Coeloglossum viride</i> | Gefäßpflanzen |
| Grünliche Waldhyazinthe | <i>Platanthera chlorantha</i> | Gefäßpflanzen |
| Hartmans Segge | <i>Carex hartmanii</i> | Gefäßpflanzen |
| Heide-Labkraut | <i>Galium pumilum</i> | Gefäßpflanzen |
| Heide-Nelke | <i>Dianthus deltoides</i> | Gefäßpflanzen |
| Helm-Knabenkraut | <i>Orchis militaris</i> | Gefäßpflanzen |
| Hirse-Segge | <i>Carex panicea</i> | Gefäßpflanzen |
| Hohe Schlüsselblume | <i>Primula elatior</i> | Gefäßpflanzen |
| Hunds-Veilchen | <i>Viola canina</i> | Gefäßpflanzen |
| Kamm-Wachtelweizen | <i>Melampyrum cristatum</i> | Gefäßpflanzen |
| Keulen-Bärlapp | <i>Lycopodium clavatum</i> | Gefäßpflanzen |



| Deutscher Artname | Wissenschaftlicher Artname | Artgruppe |
|----------------------------|---------------------------------|---------------|
| Kleinblättrige Ständelwurz | <i>Epipactis microphylla</i> | Gefäßpflanzen |
| Kleinblütige Rose | <i>Rosa micrantha</i> | Gefäßpflanzen |
| Kleiner Baldrian | <i>Valeriana dioica</i> | Gefäßpflanzen |
| Kleines Knabenkraut | <i>Orchis morio</i> | Gefäßpflanzen |
| Knäuel-Glockenblume | <i>Campanula glomerata</i> | Gefäßpflanzen |
| Körnchen-Steinbrech | <i>Saxifraga granulata</i> | Gefäßpflanzen |
| Kriech-Weide | <i>Salix repens</i> | Gefäßpflanzen |
| Kümmel-Silge | <i>Selinum carvifolia</i> | Gefäßpflanzen |
| Moor-Klee | <i>Trifolium spadiceum</i> | Gefäßpflanzen |
| Mücken-Händelwurz | <i>Gymnadenia conopsea</i> | Gefäßpflanzen |
| Nestwurz | <i>Neottia nidus-avis</i> | Gefäßpflanzen |
| Nordischer Augentrost | <i>Euphrasia frigida</i> | Gefäßpflanzen |
| Nördlicher Streifenfarn | <i>Asplenium septentrionale</i> | Gefäßpflanzen |
| | <i>Pulmonaria mollis</i> | Gefäßpflanzen |
| Purpur-Knabenkraut | <i>Orchis purpurea</i> | Gefäßpflanzen |
| Quendel-Seide | <i>Cuscuta epithymum</i> | Gefäßpflanzen |
| Rauhaariger Alant | <i>Inula hirta</i> | Gefäßpflanzen |
| Reif-Weide | <i>Salix daphnoides</i> | Gefäßpflanzen |
| Rotbraune Ständelwurz | <i>Epipactis atrorubens</i> | Gefäßpflanzen |
| Rotes Waldvögelein | <i>Cephalanthera rubra</i> | Gefäßpflanzen |
| Rundblättriges Wintergrün | <i>Pyrola rotundifolia</i> | Gefäßpflanzen |
| Saum-Segge | <i>Carex hostiana</i> | Gefäßpflanzen |
| Scheiden-Goldstern | <i>Gagea spathacea</i> | Gefäßpflanzen |
| Schild-Ehrenpreis | <i>Veronica scutellata</i> | Gefäßpflanzen |
| Schmalblättriger Lein | <i>Linum tenuifolium</i> | Gefäßpflanzen |
| Schmalblättriges Wollgras | <i>Eriophorum angustifolium</i> | Gefäßpflanzen |
| Schnabel-Segge | <i>Carex rostrata</i> | Gefäßpflanzen |
| Schopf-Kreuzblümchen | <i>Polygala comosa</i> | Gefäßpflanzen |



| Deutscher Artname | Wissenschaftlicher Artname | Artgruppe |
|------------------------------|------------------------------|---------------|
| Schuppenfrüchtige Gelb-Segge | <i>Carex lepidocarpa</i> | Gefäßpflanzen |
| Sparrige Binse | <i>Juncus squarrosus</i> | Gefäßpflanzen |
| Speierling | <i>Sorbus domestica</i> | Gefäßpflanzen |
| Sprossender Bärlapp | <i>Lycopodium annotinum</i> | Gefäßpflanzen |
| Ständelwurz | <i>Epipactis purpurata</i> | Gefäßpflanzen |
| Stattliches Knabenkraut | <i>Orchis mascula</i> | Gefäßpflanzen |
| Steifer Augentrost | <i>Euphrasia stricta</i> | Gefäßpflanzen |
| Stern-Segge | <i>Carex echinata</i> | Gefäßpflanzen |
| Südlicher Ackerfrauenmantel | <i>Aphanes australis</i> | Gefäßpflanzen |
| Sumpf-Blutauge | <i>Comarum palustre</i> | Gefäßpflanzen |
| Sumpf-Dotterblume | <i>Caltha palustris</i> | Gefäßpflanzen |
| Sumpf-Herzblatt | <i>Parnassia palustris</i> | Gefäßpflanzen |
| Sumpf-Schwertlilie | <i>Iris pseudacorus</i> | Gefäßpflanzen |
| Sumpf-Ständelwurz | <i>Epipactis palustris</i> | Gefäßpflanzen |
| Sumpf-Sternmiere | <i>Stellaria palustris</i> | Gefäßpflanzen |
| Sumpf-Veilchen | <i>Viola palustris</i> | Gefäßpflanzen |
| Sumpf-Weidenröschen | <i>Epilobium palustre</i> | Gefäßpflanzen |
| Tannen-Teufelsklaue | <i>Huperzia selago</i> | Gefäßpflanzen |
| Tauben-Skabiose | <i>Scabiosa columbaria</i> | Gefäßpflanzen |
| Trauben-Gamander | <i>Teucrium botrys</i> | Gefäßpflanzen |
| Trauben-Trespe | <i>Bromus racemosus</i> | Gefäßpflanzen |
| Türkenbund-Lilie | <i>Lilium martagon</i> | Gefäßpflanzen |
| Wald-Geißbart | <i>Aruncus dioicus</i> | Gefäßpflanzen |
| Wald-Läusekraut | <i>Pedicularis sylvatica</i> | Gefäßpflanzen |
| Weichhaariger Pippau | <i>Crepis mollis</i> | Gefäßpflanzen |
| Weidenblättriger Alant | <i>Inula salicina</i> | Gefäßpflanzen |
| Weißer Seerosen | <i>Nymphaea alba</i> | Gefäßpflanzen |
| Weißer Waldhyazinthe | <i>Platanthera bifolia</i> | Gefäßpflanzen |



| Deutscher Artname | Wissenschaftlicher Artname | Artgruppe |
|--------------------------------------|--------------------------------------|--------------------------------|
| Weißes Waldvögelein | <i>Cephalanthera damasonium</i> | Gefäßpflanzen |
| Wiesen-Glockenblume | <i>Campanula patula</i> | Gefäßpflanzen |
| Wiesen-Schlüsselblume | <i>Primula veris</i> | Gefäßpflanzen |
| Zypressen-Flachbärlapp | <i>Diphasiastrum tristachyum</i> | Gefäßpflanzen |
| | | |
| Abendpfauenauge | <i>Smerinthus ocellata</i> | Insekten und andere Wirbellose |
| | <i>Agapetus fuscipes</i> | Insekten und andere Wirbellose |
| Ampfer-Grünwidderchen | <i>Adscita statices</i> | Insekten und andere Wirbellose |
| | <i>Amphinemura standfussi</i> | Insekten und andere Wirbellose |
| | <i>Anomalopterygella chauviniana</i> | Insekten und andere Wirbellose |
| Baldrian-Scheckenfalter | <i>Melitaea diamina</i> | Insekten und andere Wirbellose |
| Baum-Weißling | <i>Aporia crataegi</i> | Insekten und andere Wirbellose |
| Beifleck-Widderchen | <i>Zygaena loti</i> | Insekten und andere Wirbellose |
| Biegsame Glanzleuchteralge | <i>Nitella flexilis</i> | Insekten und andere Wirbellose |
| Blasser Christophkraut-Blütenspanner | <i>Eupithecia immundata</i> | Insekten und andere Wirbellose |
| Blaue Federlibelle | <i>Platycnemis pennipes</i> | Insekten und andere Wirbellose |
| Blaflügel-Prachtlibelle | <i>Calopteryx virgo</i> | Insekten und andere Wirbellose |
| Blaugrüne Mosaikjungfer | <i>Aeshna cyanea</i> | Insekten und andere Wirbellose |
| Blutrote Heidelibelle | <i>Sympetrum sanguineum</i> | Insekten und andere Wirbellose |
| | <i>Brachyptera risi</i> | Insekten und andere Wirbellose |



| Deutscher Artname | Wissenschaftlicher Artname | Artgruppe |
|-------------------------------------|------------------------------|--------------------------------|
| Braune Mosaikjungfer | <i>Aeshna grandis</i> | Insekten und andere Wirbellose |
| Brauner Feuerfalter | <i>Lycaena tityrus</i> | Insekten und andere Wirbellose |
| Braunfleckiger Perlmutterfalter | <i>Boloria selene</i> | Insekten und andere Wirbellose |
| | <i>Chaetopteryx villosa</i> | Insekten und andere Wirbellose |
| | <i>Drusus annulatus</i> | Insekten und andere Wirbellose |
| Dukaten-Feuerfalter | <i>Lycaena virgaureae</i> | Insekten und andere Wirbellose |
| Dunkler Dickkopffalter | <i>Erynnis tages</i> | Insekten und andere Wirbellose |
| Dunkler Wiesenknopf-Ameisenbläuling | <i>Phengaris nausithous</i> | Insekten und andere Wirbellose |
| | <i>Ecclisopteryx madida</i> | Insekten und andere Wirbellose |
| Edelkrebs | <i>Astacus astacus</i> | Insekten und andere Wirbellose |
| Esparsetten-Widderchen | <i>Zygaena carniolica</i> | Insekten und andere Wirbellose |
| Falkenlibelle | <i>Cordulia aenea</i> | Insekten und andere Wirbellose |
| Feldgrille | <i>Gryllus campestris</i> | Insekten und andere Wirbellose |
| Feuerlibelle | <i>Crocothemis erythraea</i> | Insekten und andere Wirbellose |
| Feuriger Perlmutterfalter | <i>Fabriciana adippe</i> | Insekten und andere Wirbellose |
| Frühe Adonislibelle | <i>Pyrrhosoma nymphula</i> | Insekten und andere Wirbellose |
| Früher Schilfjäger | <i>Brachytron pratense</i> | Insekten und andere Wirbellose |
| Gebänderte Prachtlibelle | <i>Calopteryx splendens</i> | Insekten und andere Wirbellose |



| Deutscher Artname | Wissenschaftlicher Artname | Artgruppe |
|----------------------------------|---------------------------------|--------------------------------|
| Geißklee-Bläuling | <i>Plebejus argus</i> | Insekten und andere Wirbellose |
| Gelbbrauner Zahnspinner | <i>Notodonta torva</i> | Insekten und andere Wirbellose |
| Gelbwürfeliges Dickkopffalter | <i>Carterocephalus palaemon</i> | Insekten und andere Wirbellose |
| Gemeine Becherjungfer | <i>Enallagma cyathigerum</i> | Insekten und andere Wirbellose |
| Gemeine Binsenjungfer | <i>Lestes sponsa</i> | Insekten und andere Wirbellose |
| Gemeine Heidelibelle | <i>Sympetrum vulgatum</i> | Insekten und andere Wirbellose |
| Gemeine Heideschnecke | <i>Helicella itala</i> | Insekten und andere Wirbellose |
| Gemeine Keiljungfer | <i>Gomphus vulgatissimus</i> | Insekten und andere Wirbellose |
| Gemeine Winterlibelle | <i>Sympecma fusca</i> | Insekten und andere Wirbellose |
| Gewöhnliche Armleuchteralge | <i>Chara vulgaris</i> | Insekten und andere Wirbellose |
| Glänzende Smaragdlibelle | <i>Somatochlora metallica</i> | Insekten und andere Wirbellose |
| | <i>Glyptotaelius pellucidus</i> | Insekten und andere Wirbellose |
| Grobpunktierter Haarschnelläufer | <i>Ophonus puncticollis</i> | Insekten und andere Wirbellose |
| Große Heidelibelle | <i>Sympetrum striolatum</i> | Insekten und andere Wirbellose |
| Große Königslibelle | <i>Anax imperator</i> | Insekten und andere Wirbellose |
| Große Pechlibelle | <i>Ischnura elegans</i> | Insekten und andere Wirbellose |
| Große Rote Waldameise | <i>Formica rufa</i> | Insekten und andere Wirbellose |
| Großer Blaupfeil | <i>Orthetrum cancellatum</i> | Insekten und andere Wirbellose |



| Deutscher Artname | Wissenschaftlicher Artname | Artgruppe |
|------------------------------------|----------------------------------|--------------------------------|
| Großer Eisvogel | <i>Limenitis populi</i> | Insekten und andere Wirbellose |
| Großer Fuchs | <i>Nymphalis polychloros</i> | Insekten und andere Wirbellose |
| Großer Perlmutterfalter | <i>Speyeria aglaja</i> | Insekten und andere Wirbellose |
| Großer Schillerfalter | <i>Apatura iris</i> | Insekten und andere Wirbellose |
| Grüner Zipfelfalter | <i>Callophrys rubi</i> | Insekten und andere Wirbellose |
| Hainbuchen-Kleinbärchen | <i>Nola confusalis</i> | Insekten und andere Wirbellose |
| Hauhechel-Bläuling | <i>Polyommatus icarus</i> | Insekten und andere Wirbellose |
| Heidegrashüpfer | <i>Stenobothrus lineatus</i> | Insekten und andere Wirbellose |
| Heller Wiesenknopf-Ameisenbläuling | <i>Phengaris teleius</i> | Insekten und andere Wirbellose |
| Hellgrüne Flechteneule | <i>Cryphia muralis</i> | Insekten und andere Wirbellose |
| Herbst-Mosaikjungfer | <i>Aeshna mixta</i> | Insekten und andere Wirbellose |
| Himmelblauer Bläuling | <i>Lysandra bellargus</i> | Insekten und andere Wirbellose |
| Hirschkäfer | <i>Lucanus cervus</i> | Insekten und andere Wirbellose |
| Hufeisen-Azurjungfer | <i>Coenagrion puella</i> | Insekten und andere Wirbellose |
| Hufeisenklee-Gelbling | <i>Colias alfacariensis</i> | Insekten und andere Wirbellose |
| | <i>Hydropsyche angustipennis</i> | Insekten und andere Wirbellose |
| | <i>Hydropsyche fulvipes</i> | Insekten und andere Wirbellose |
| | <i>Hydropsyche instabilis</i> | Insekten und andere Wirbellose |



| Deutscher Artname | Wissenschaftlicher Artname | Artgruppe |
|-------------------------------|--------------------------------|--------------------------------|
| | <i>Hydropsyche pellucidula</i> | Insekten und andere Wirbellose |
| | <i>Hydropsyche siltalai</i> | Insekten und andere Wirbellose |
| Kaisermantel | <i>Argynnis paphia</i> | Insekten und andere Wirbellose |
| Klappertopf-Kapselspanner | <i>Perizoma albulata</i> | Insekten und andere Wirbellose |
| Kleine Binsenjungfer | <i>Lestes virens</i> | Insekten und andere Wirbellose |
| Kleiner Eisvogel | <i>Limenitis camilla</i> | Insekten und andere Wirbellose |
| Kleiner Feuerfalter | <i>Lycaena phlaeas</i> | Insekten und andere Wirbellose |
| Kleiner Schillerfalter | <i>Apatura ilia</i> | Insekten und andere Wirbellose |
| Kleiner Schlehen-Zipfelfalter | <i>Satyrium acaciae</i> | Insekten und andere Wirbellose |
| Kleiner Würfel-Dickkopffalter | <i>Pyrgus malvae</i> | Insekten und andere Wirbellose |
| Kleines Fünffleck-Widderchen | <i>Zygaena viciae</i> | Insekten und andere Wirbellose |
| Kleines Wiesenvögelchen | <i>Coenonympha pamphilus</i> | Insekten und andere Wirbellose |
| Kreuzdorn-Zipfelfalter | <i>Satyrium spini</i> | Insekten und andere Wirbellose |
| Leguminosen-Weißling | <i>Leptidea sinapis</i> | Insekten und andere Wirbellose |
| | <i>Leuctra albida</i> | Insekten und andere Wirbellose |
| | <i>Leuctra braueri</i> | Insekten und andere Wirbellose |
| | <i>Leuctra nigra</i> | Insekten und andere Wirbellose |
| | <i>Leuctra prima</i> | Insekten und andere Wirbellose |



| Deutscher Artname | Wissenschaftlicher Artname | Artgruppe |
|-----------------------------|-------------------------------------|--------------------------------|
| Magerrasen-Perlmutterfalter | <i>Boloria dia</i> | Insekten und andere Wirbellose |
| Marmorierte Wickeneule | <i>Lygephila viciae</i> | Insekten und andere Wirbellose |
| Mauerfuchs | <i>Lasiommata megera</i> | Insekten und andere Wirbellose |
| | <i>Melampophylax mucoreus</i> | Insekten und andere Wirbellose |
| | <i>Micropterna sequax</i> | Insekten und andere Wirbellose |
| Mondfleckläufer | <i>Callistus lunatus</i> | Insekten und andere Wirbellose |
| | <i>Nemoura cambrica</i> | Insekten und andere Wirbellose |
| | <i>Nemoura cinerea</i> | Insekten und andere Wirbellose |
| | <i>Nemoura marginata</i> | Insekten und andere Wirbellose |
| | <i>Nemurella pictetii</i> | Insekten und andere Wirbellose |
| Nierenfleck-Zipfelfalter | <i>Thecla betulae</i> | Insekten und andere Wirbellose |
| Ockerbindiger Samtfalter | <i>Hipparchia semele</i> | Insekten und andere Wirbellose |
| | <i>Odontocerum albicorne</i> | Insekten und andere Wirbellose |
| Olivbrauner Höhlenspanner | <i>Triphosa dubitata</i> | Insekten und andere Wirbellose |
| Plattbauch | <i>Libellula depressa</i> | Insekten und andere Wirbellose |
| | <i>Plectrocnemia conspersa</i> | Insekten und andere Wirbellose |
| | <i>Plectrocnemia geniculata</i> | Insekten und andere Wirbellose |
| | <i>Polycentropus flavomaculatus</i> | Insekten und andere Wirbellose |



| Deutscher Artname | Wissenschaftlicher Artname | Artgruppe |
|-------------------------------------|------------------------------|--------------------------------|
| | <i>Protonemura auberti</i> | Insekten und andere Wirbellose |
| | <i>Protonemura intricata</i> | Insekten und andere Wirbellose |
| Randring-Perlmutterfalter | <i>Boloria eunomia</i> | Insekten und andere Wirbellose |
| Rhön-Quellschnecke | <i>Bythinella compressa</i> | Insekten und andere Wirbellose |
| | <i>Rhyacophila fasciata</i> | Insekten und andere Wirbellose |
| | <i>Rhyacophila praemorsa</i> | Insekten und andere Wirbellose |
| | <i>Rhyacophila tristis</i> | Insekten und andere Wirbellose |
| Ringelfleck-Rindenspanner | <i>Cleora cinctaria</i> | Insekten und andere Wirbellose |
| Röhricht-Goldeule | <i>Plusia festucae</i> | Insekten und andere Wirbellose |
| Rostgelber Magerrasen-Zwergspanner | <i>Idaea serpentata</i> | Insekten und andere Wirbellose |
| Rote Keulenschrecke | <i>Gomphocerippus rufus</i> | Insekten und andere Wirbellose |
| Rotklee-Bläuling | <i>Cyaniris semiargus</i> | Insekten und andere Wirbellose |
| Rötlicher Trockenrasen-Zwergspanner | <i>Idaea rufaria</i> | Insekten und andere Wirbellose |
| Rotrandbär | <i>Diacrisia sannio</i> | Insekten und andere Wirbellose |
| Rundaugen-Mohrenfalter | <i>Erebia medusa</i> | Insekten und andere Wirbellose |
| Saphirauge | <i>Erythromma lindenii</i> | Insekten und andere Wirbellose |
| Schlüsselblumen-Würfelfalter | <i>Hamearis lucina</i> | Insekten und andere Wirbellose |
| Schmuck-Kleinspanner | <i>Scopula ornata</i> | Insekten und andere Wirbellose |



| Deutscher Artname | Wissenschaftlicher Artname | Artgruppe |
|------------------------------|---------------------------------|--------------------------------|
| Schwalbenschwanz | <i>Papilio machaon</i> | Insekten und andere Wirbellose |
| Sechsfleck-Widderchen | <i>Zygaena filipendulae</i> | Insekten und andere Wirbellose |
| Silberfleck-Perlmutterfalter | <i>Boloria euphrosyne</i> | Insekten und andere Wirbellose |
| | <i>Siphonoperla torrentium</i> | Insekten und andere Wirbellose |
| Skabiosenschwärmer | <i>Hemaris tityus</i> | Insekten und andere Wirbellose |
| Spitzenfleck | <i>Libellula fulva</i> | Insekten und andere Wirbellose |
| Sumpfhornklee-Widderchen | <i>Zygaena trifolii</i> | Insekten und andere Wirbellose |
| Sumpf-Kreuzläufer | <i>Panagaeus cruxmajor</i> | Insekten und andere Wirbellose |
| Thymian-Ameisenbläuling | <i>Phengaris arion</i> | Insekten und andere Wirbellose |
| Thymian-Widderchen | <i>Zygaena purpuralis</i> | Insekten und andere Wirbellose |
| Trauermantel | <i>Nymphalis antiopa</i> | Insekten und andere Wirbellose |
| Ulmen-Zipfelfalter | <i>Satyrium w-album</i> | Insekten und andere Wirbellose |
| Vierfleck | <i>Libellula quadrimaculata</i> | Insekten und andere Wirbellose |
| Violetter Feuerfalter | <i>Lycaena alciphron</i> | Insekten und andere Wirbellose |
| Wachtelweizen-Scheckenfalter | <i>Melitaea athalia</i> | Insekten und andere Wirbellose |
| Wander-Gelbling | <i>Colias croceus</i> | Insekten und andere Wirbellose |
| Wegerichbär | <i>Arctia plantaginis</i> | Insekten und andere Wirbellose |
| Weidenjungfer | <i>Chalcolestes viridis</i> | Insekten und andere Wirbellose |



| Deutscher Artname | Wissenschaftlicher Artname | Artgruppe |
|-------------------------------------|--------------------------------|---------------------------------|
| Weißbindiger Mohrenfalter | <i>Erebia ligea</i> | Insekten und andere Wirbellose |
| Weißbindiges Wiesenvögelchen | <i>Coenonympha arcania</i> | Insekten und andere Wirbellose |
| Weißklee-Gelbling | <i>Colias hyale</i> | Insekten und andere Wirbellose |
| Westliche Beißschrecke | <i>Platycleis albopunctata</i> | Insekten und andere Wirbellose |
| Westliche Keiljungfer | <i>Gomphus pulchellus</i> | Insekten und andere Wirbellose |
| Wiesengrashüpfer | <i>Chorthippus dorsatus</i> | Insekten und andere Wirbellose |
| | <i>Wormaldia occipitalis</i> | Insekten und andere Wirbellose |
| Zahnflügel-Bläuling | <i>Polyommatus daphnis</i> | Insekten und andere Wirbellose |
| Zweiggestreifte Quelljungfer | <i>Cordulegaster boltonii</i> | Insekten und andere Wirbellose |
| Zwerg-Bläuling | <i>Cupido minimus</i> | Insekten und andere Wirbellose |
| Zwerghirschkäfer, Balkenschröter | <i>Dorcus parallelipedus</i> | Insekten und andere Wirbellose |
| | | |
| Amphibische Bachwarzenflechte | <i>Verrucaria hydrophila</i> | Niedere Pflanzen/ Kryptogame |
| Bach-Stäbchenflechte | <i>Bacidina inundata</i> | Niedere Pflanzen/ Kryptogame |
| Baum-Cremeflechte | <i>Ochrolechia arborea</i> | Niedere Pflanzen/ Kryptogame |
| Bereifte Kelchflechte | <i>Calicium glaucellum</i> | Niedere Pflanzen/ Kryptogame |
| Berg-Schüsselflechte | <i>Parmelia serrana</i> | Niedere Pflanzen/ Kryptogame |
| Biegsame Glanzleuchteralge | <i>Nitella flexilis</i> | Niedere Pflanzen/ Kryptogame |
| Blaugraue Lappenflechte | <i>Platismatia glauca</i> | Niedere Pflanzen/ Kryptogame |



| Deutscher Artname | Wissenschaftlicher Artname | Artgruppe |
|---------------------------------|--|---------------------------------|
| Braune Köpfchenflechte | <i>Baeomyces rufus var. rufus</i> | Niedere Pflanzen/ Kryptogame |
| Bräunliche Stecknadel | <i>Chaenotheca brunneola</i> | Niedere Pflanzen/ Kryptogame |
| Braunschuppe | <i>Romjularia lurida</i> | Niedere Pflanzen/ Kryptogame |
| Breitblättriges Torfmoos | <i>Sphagnum platyphyllum</i> | Niedere Pflanzen/ Kryptogame |
| Buschige Bartflechte | <i>Usnea subfloridana</i> | Niedere Pflanzen/ Kryptogame |
| Dachziegelige Gallertflechte | <i>Scytinium imbricatum</i> | Niedere Pflanzen/ Kryptogame |
| Ebenästige Rentierflechte | <i>Cladonia portentosa</i> | Niedere Pflanzen/ Kryptogame |
| Echte Pflaumenflechte | <i>Evernia prunastri</i> | Niedere Pflanzen/ Kryptogame |
| Echte Scharlachflechte | <i>Cladonia coccifera</i> | Niedere Pflanzen/ Kryptogame |
| Essigflechte | <i>Pleurosticta acetabulum</i> | Niedere Pflanzen/ Kryptogame |
| Falsche Rentierflechte | <i>Cladonia rangiformis</i> | Niedere Pflanzen/ Kryptogame |
| Felsen-Schüsselflechte | <i>Parmelia saxatilis</i> | Niedere Pflanzen/ Kryptogame |
| Fingerblättrige Korallenflechte | <i>Stereocaulon dactylophyllum</i> | Niedere Pflanzen/ Kryptogame |
| | <i>Fontinalis antipyretica subsp. antipyretica</i> | Niedere Pflanzen/ Kryptogame |
| Furchen-Schüsselflechte | <i>Parmelia sulcata</i> | Niedere Pflanzen/ Kryptogame |
| Gebogenes Torfmoos | <i>Sphagnum flexuosum</i> | Niedere Pflanzen/ Kryptogame |
| Gefiedertes Neckermoos | <i>Neckera pennata</i> | Niedere Pflanzen/ Kryptogame |
| Gefleckte Punktschüsselflechte | <i>Punctelia subrudecta</i> | Niedere Pflanzen/ Kryptogame |



| Deutscher Artname | Wissenschaftlicher Artname | Artgruppe |
|-------------------------------------|--|---------------------------------|
| Gelatinöser Krustenfleck | <i>Trapeliopsis gelatinosa</i> | Niedere Pflanzen/ Kryptogame |
| Gelbhaubiges Goldhaarmoos | <i>Orthotrichum stramineum</i> | Niedere Pflanzen/ Kryptogame |
| Gelbmarkige Raureifflechte | <i>Physconia enteroxantha</i> | Niedere Pflanzen/ Kryptogame |
| Gewöhnliche Braunschüsselflechte | <i>Melanelixia glabrata</i> | Niedere Pflanzen/ Kryptogame |
| Gewöhnliche Fleckflechte | <i>Arthonia ruana</i> | Niedere Pflanzen/ Kryptogame |
| Gewöhnliche Gelbschüsselflechte | <i>Flavoparmelia caperata</i> | Niedere Pflanzen/ Kryptogame |
| Gewöhnliche Porenflechte | <i>Pertusaria pertusa var. pertusa</i> | Niedere Pflanzen/ Kryptogame |
| Gewöhnliche Scharlachflechte | <i>Cladonia pleurota</i> | Niedere Pflanzen/ Kryptogame |
| Gewöhnliches Weißmoos | <i>Leucobryum glaucum</i> | Niedere Pflanzen/ Kryptogame |
| Gitter-Becherflechte | <i>Cladonia cariosa</i> | Niedere Pflanzen/ Kryptogame |
| Glatte Nierenflechte | <i>Nephroma laevigatum</i> | Niedere Pflanzen/ Kryptogame |
| Glatte Porenflechte | <i>Pertusaria leioplaca</i> | Niedere Pflanzen/ Kryptogame |
| Gold-Braunschüsselflechte | <i>Melanelixia subaurifera</i> | Niedere Pflanzen/ Kryptogame |
| Goldgelbe Stecknadel | <i>Chaenotheca chrysocephala</i> | Niedere Pflanzen/ Kryptogame |
| Graue Staubfruchtflechte | <i>Acolium inquinans</i> | Niedere Pflanzen/ Kryptogame |
| Grüne Zeichenflechte | <i>Zwackhia viridis</i> | Niedere Pflanzen/ Kryptogame |
| Grünes Besenmoos | <i>Dicranum viride</i> | Niedere Pflanzen/ Kryptogame |
| Grünes Koboldmoos | <i>Buxbaumia viridis</i> | Niedere Pflanzen/ Kryptogame |



| Deutscher Artname | Wissenschaftlicher Artname | Artgruppe |
|------------------------------|-----------------------------------|---------------------------------|
| Halbkugelige Porenflechte | <i>Varicellaria hemisphaerica</i> | Niedere Pflanzen/ Kryptogame |
| Heide-Schwarznapfflechte | <i>Placynthiella oligotropa</i> | Niedere Pflanzen/ Kryptogame |
| Krause Punktschüsselflechte | <i>Punctelia jeckeri</i> | Niedere Pflanzen/ Kryptogame |
| Kügelchen-Porenflechte | <i>Pertusaria coccodes</i> | Niedere Pflanzen/ Kryptogame |
| Kugelige Knöpfchenflechte | <i>Biatora globulosa</i> | Niedere Pflanzen/ Kryptogame |
| Linden-Schüsselflechte | <i>Parmelina tiliacea</i> | Niedere Pflanzen/ Kryptogame |
| Lyellsche Goldhaarmoos | <i>Orthotrichum lyellii</i> | Niedere Pflanzen/ Kryptogame |
| Mehlige Astflechte | <i>Ramalina farinacea</i> | Niedere Pflanzen/ Kryptogame |
| Metzlers Kalknapfflechte | <i>Clauzadea metzleri</i> | Niedere Pflanzen/ Kryptogame |
| Neckers Schildflechte | <i>Peltigera neckeri</i> | Niedere Pflanzen/ Kryptogame |
| Niedriges Neckermoos | <i>Neckera pumila</i> | Niedere Pflanzen/ Kryptogame |
| Perlen-Herzflechte | <i>Acrocordia gemmata</i> | Niedere Pflanzen/ Kryptogame |
| | <i>Porpidia albocaerulescens</i> | Niedere Pflanzen/ Kryptogame |
| Rehms Zitzenflechte | <i>Thelidium rehmi</i> | Niedere Pflanzen/ Kryptogame |
| Rotfrüchtige Tuchflechte | <i>Pannaria rubiginosa</i> | Niedere Pflanzen/ Kryptogame |
| Rotmarkige Schwielenflechte | <i>Phaeophyscia endophoenicea</i> | Niedere Pflanzen/ Kryptogame |
| Samtige Braunschüsselflechte | <i>Melanelixia fuliginosa</i> | Niedere Pflanzen/ Kryptogame |
| Schmalblättriges Torfmoos | <i>Sphagnum angustifolium</i> | Niedere Pflanzen/ Kryptogame |



| Deutscher Artname | Wissenschaftlicher Artname | Artgruppe |
|------------------------------|---------------------------------|---------------------------------|
| Schwarzweiße Zeichenflechte | <i>Opegrapha niveoatra</i> | Niedere Pflanzen/ Kryptogame |
| Silikat-Bachwarzenflechte | <i>Verrucaria funckii</i> | Niedere Pflanzen/ Kryptogame |
| Sparrige Rentierflechte | <i>Cladonia arbuscula</i> | Niedere Pflanzen/ Kryptogame |
| Spatel-Braunschüsselflechte | <i>Melanohalea exasperatula</i> | Niedere Pflanzen/ Kryptogame |
| Stachel-Hornflechte | <i>Cetraria aculeata</i> | Niedere Pflanzen/ Kryptogame |
| Trägerische Kuchenflechte | <i>Lecanora allophana</i> | Niedere Pflanzen/ Kryptogame |
| Übersehene Bachwarzenflechte | <i>Verrucaria praetermissa</i> | Niedere Pflanzen/ Kryptogame |
| Verstreute Fleckflechte | <i>Naevia dispersa</i> | Niedere Pflanzen/ Kryptogame |
| Vielfinger-Scharlachflechte | <i>Cladonia polydactyla</i> | Niedere Pflanzen/ Kryptogame |
| Wacholder-Stäbchenflechte | <i>Bacidia arceutina</i> | Niedere Pflanzen/ Kryptogame |
| Wald-Grübchenflechte | <i>Sticta sylvatica</i> | Niedere Pflanzen/ Kryptogame |
| Wasser-Hautflechte | <i>Hymenelia lacustris</i> | Niedere Pflanzen/ Kryptogame |
| Wasser-Warzenflechte | <i>Verrucaria aquatilis</i> | Niedere Pflanzen/ Kryptogame |
| Weinrote Fleckflechte | <i>Arthonia vinosa</i> | Niedere Pflanzen/ Kryptogame |
| Weißliche Kuchenflechte | <i>Lecanora albella</i> | Niedere Pflanzen/ Kryptogame |
| Zarte Gallertflechte | <i>Scytinium subtile</i> | Niedere Pflanzen/ Kryptogame |
| Zarte Kernflechte | <i>Porina leptalea</i> | Niedere Pflanzen/ Kryptogame |
| Zarte Rentierflechte | <i>Cladonia ciliata</i> | Niedere Pflanzen/ Kryptogame |



| Deutscher Artname | Wissenschaftlicher Artname | Artgruppe |
|------------------------------|---------------------------------------|-----------------------------------|
| Zonierte Porenflechte | <i>Lepra albescens var. albescens</i> | Niedere Pflanzen/ Kryptogame |
| | | |
| Blindschleiche | <i>Anguis fragilis</i> | Reptilien |
| Europäische Sumpfschildkröte | <i>Emys orbicularis</i> | Reptilien |
| Glattnatter | <i>Coronella austriaca</i> | Reptilien |
| Kreuzotter | <i>Vipera berus</i> | Reptilien |
| Ringelnatter | <i>Natrix natrix</i> | Reptilien |
| Ringelnatter | <i>Natrix natrix natrix</i> | Reptilien |
| Waldeidechse | <i>Zootoca vivipara</i> | Reptilien |
| Zauneidechse | <i>Lacerta agilis</i> | Reptilien |
| | | |
| Baumrarder | <i>Martes martes</i> | Säugetiere (außer Fledermäuse) |
| Biber | <i>Castor fiber</i> | Säugetiere (außer Fledermäuse) |
| Haselmaus | <i>Muscardinus avellanarius</i> | Säugetiere (außer Fledermäuse) |
| Luchs | <i>Lynx lynx</i> | Säugetiere (außer Fledermäuse) |
| Siebenschläfer | <i>Glis glis</i> | Säugetiere (außer Fledermäuse) |
| Waldiltis | <i>Mustela putorius</i> | Säugetiere (außer Fledermäuse) |
| Wildkatze | <i>Felis silvestris</i> | Säugetiere (außer Fledermäuse) |
| Zwergspitzmaus | <i>Sorex minutus</i> | Säugetiere (außer Fledermäuse) |
| | | |
| Aaskrähe | <i>Corvus corone</i> | Vögel |
| Amsel | <i>Turdus merula</i> | Vögel |
| Bachstelze | <i>Motacilla alba</i> | Vögel |



| Deutscher Artname | Wissenschaftlicher Artname | Artgruppe |
|----------------------|---------------------------------|-----------|
| Baumfalke | <i>Falco subbuteo</i> | Vögel |
| Baumpieper | <i>Anthus trivialis</i> | Vögel |
| Bekassine | <i>Gallinago gallinago</i> | Vögel |
| Bergfink | <i>Fringilla montifringilla</i> | Vögel |
| Birkenzeisig | <i>Carduelis flammea</i> | Vögel |
| Blässhuhn | <i>Fulica atra</i> | Vögel |
| Blaumeise | <i>Parus caeruleus</i> | Vögel |
| Bluthänfling | <i>Carduelis cannabina</i> | Vögel |
| Braunkehlchen | <i>Saxicola rubetra</i> | Vögel |
| Buchfink | <i>Fringilla coelebs</i> | Vögel |
| Buntspecht | <i>Dendrocopos major</i> | Vögel |
| Dohle | <i>Coloeus monedula</i> | Vögel |
| Dohle | <i>Corvus monedula</i> | Vögel |
| Dorngrasmücke | <i>Sylvia communis</i> | Vögel |
| Eichelhäher | <i>Garrulus glandarius</i> | Vögel |
| Eisvogel | <i>Alcedo atthis</i> | Vögel |
| Elster | <i>Pica pica</i> | Vögel |
| Erlenzeisig | <i>Carduelis spinus</i> | Vögel |
| Feldlerche | <i>Alauda arvensis</i> | Vögel |
| Feldschwirl | <i>Locustella naevia</i> | Vögel |
| Feldsperling | <i>Passer montanus</i> | Vögel |
| Fichtenkreuzschnabel | <i>Loxia curvirostra</i> | Vögel |
| Fischadler | <i>Pandion haliaetus</i> | Vögel |
| Fitis | <i>Phylloscopus trochilus</i> | Vögel |
| Gartenbaumläufer | <i>Certhia brachydactyla</i> | Vögel |
| Gartengrasmücke | <i>Sylvia borin</i> | Vögel |
| Gartenrotschwanz | <i>Phoenicurus phoenicurus</i> | Vögel |
| Gebirgsstelze | <i>Motacilla cinerea</i> | Vögel |



| Deutscher Artname | Wissenschaftlicher Artname | Artgruppe |
|-------------------|--------------------------------------|-----------|
| Gimpel | <i>Pyrrhula pyrrhula</i> | Vögel |
| Girlitz | <i>Serinus serinus</i> | Vögel |
| Goldammer | <i>Emberiza citrinella</i> | Vögel |
| Graugans | <i>Anser anser</i> | Vögel |
| Graureiher | <i>Ardea cinerea</i> | Vögel |
| Grauschnäpper | <i>Muscicapa striata</i> | Vögel |
| Grauspecht | <i>Picus canus</i> | Vögel |
| Grünfink | <i>Carduelis chloris</i> | Vögel |
| Grünspecht | <i>Picus viridis</i> | Vögel |
| Habicht | <i>Accipiter gentilis</i> | Vögel |
| Haubenmeise | <i>Parus cristatus</i> | Vögel |
| Haubentaucher | <i>Podiceps cristatus</i> | Vögel |
| Hausrotschwanz | <i>Phoenicurus ochruros</i> | Vögel |
| Hausperling | <i>Passer domesticus</i> | Vögel |
| Heckenbraunelle | <i>Prunella modularis</i> | Vögel |
| Höckerschwan | <i>Cygnus olor</i> | Vögel |
| Hohltaube | <i>Columba oenas</i> | Vögel |
| Kernbeißer | <i>Coccothraustes coccothraustes</i> | Vögel |
| Kiebitz | <i>Vanellus vanellus</i> | Vögel |
| Klappergrasmücke | <i>Sylvia curruca</i> | Vögel |
| Kleiber | <i>Sitta europaea</i> | Vögel |
| Kleinspecht | <i>Dryobates minor</i> | Vögel |
| Kohlmeise | <i>Parus major</i> | Vögel |
| Kolkrabe | <i>Corvus corax</i> | Vögel |
| Kormoran | <i>Phalacrocorax carbo</i> | Vögel |
| Kuckuck | <i>Cuculus canorus</i> | Vögel |
| Mauersegler | <i>Apus apus</i> | Vögel |
| Mäusebussard | <i>Buteo buteo</i> | Vögel |



| Deutscher Artname | Wissenschaftlicher Artname | Artgruppe |
|--------------------|------------------------------|-----------|
| Mehlschwalbe | <i>Delichon urbicum</i> | Vögel |
| Misteldrossel | <i>Turdus viscivorus</i> | Vögel |
| Mittelspecht | <i>Dendrocopos medius</i> | Vögel |
| Mönchsgrasmücke | <i>Sylvia atricapilla</i> | Vögel |
| Neuntöter | <i>Lanius collurio</i> | Vögel |
| Pirol | <i>Oriolus oriolus</i> | Vögel |
| Rabenkrähe | <i>Corvus corone corone</i> | Vögel |
| Rauchschwalbe | <i>Hirundo rustica</i> | Vögel |
| Rauhfußkauz | <i>Aegolius funereus</i> | Vögel |
| Rebhuhn | <i>Perdix perdix</i> | Vögel |
| Reiherente | <i>Aythya fuligula</i> | Vögel |
| Ringeltaube | <i>Columba palumbus</i> | Vögel |
| Rohrhammer | <i>Emberiza schoeniclus</i> | Vögel |
| Rotdrossel | <i>Turdus iliacus</i> | Vögel |
| Rotkehlchen | <i>Erithacus rubecula</i> | Vögel |
| Rotmilan | <i>Milvus milvus</i> | Vögel |
| Schleiereule | <i>Tyto alba</i> | Vögel |
| Schnatterente | <i>Anas strepera</i> | Vögel |
| Schwanzmeise | <i>Aegithalos caudatus</i> | Vögel |
| Schwarzmilan | <i>Milvus migrans</i> | Vögel |
| Schwarzspecht | <i>Dryocopus martius</i> | Vögel |
| Schwarzstorch | <i>Ciconia nigra</i> | Vögel |
| Silberreiher | <i>Ardea alba</i> | Vögel |
| Singdrossel | <i>Turdus philomelos</i> | Vögel |
| Sommergoldhähnchen | <i>Regulus ignicapilla</i> | Vögel |
| Sperber | <i>Accipiter nisus</i> | Vögel |
| Sperlingskauz | <i>Glaucidium passerinum</i> | Vögel |
| Star | <i>Sturnus vulgaris</i> | Vögel |



| Deutscher Artname | Wissenschaftlicher Artname | Artgruppe |
|-------------------|-----------------------------------|-----------|
| Steinkauz | <i>Athene noctua</i> | Vögel |
| Steinschmätzer | <i>Oenanthe oenanthe</i> | Vögel |
| Stieglitz | <i>Carduelis carduelis</i> | Vögel |
| Stockente | <i>Anas platyrhynchos</i> | Vögel |
| Straßentaube | <i>Columba livia f. domestica</i> | Vögel |
| Sumpfmeise | <i>Parus palustris</i> | Vögel |
| Sumpfrohrsänger | <i>Acrocephalus palustris</i> | Vögel |
| Tafelente | <i>Aythya ferina</i> | Vögel |
| Tannenhäher | <i>Nucifraga caryocatactes</i> | Vögel |
| Tannenmeise | <i>Parus ater</i> | Vögel |
| Teichralle | <i>Gallinula chloropus</i> | Vögel |
| Teichrohrsänger | <i>Acrocephalus scirpaceus</i> | Vögel |
| Trauerschnäpper | <i>Ficedula hypoleuca</i> | Vögel |
| Türkentaube | <i>Streptopelia decaocto</i> | Vögel |
| Turmfalke | <i>Falco tinnunculus</i> | Vögel |
| Turteltaube | <i>Streptopelia turtur</i> | Vögel |
| Uhu | <i>Bubo bubo</i> | Vögel |
| Wacholderdrossel | <i>Turdus pilaris</i> | Vögel |
| Wachtel | <i>Coturnix coturnix</i> | Vögel |
| Wachtelkönig | <i>Crex crex</i> | Vögel |
| Waldbaumläufer | <i>Certhia familiaris</i> | Vögel |
| Waldkauz | <i>Strix aluco</i> | Vögel |
| Waldlaubsänger | <i>Phylloscopus sibilatrix</i> | Vögel |
| Waldohreule | <i>Asio otus</i> | Vögel |
| Waldschnepfe | <i>Scolopax rusticola</i> | Vögel |
| Wanderfalke | <i>Falco peregrinus</i> | Vögel |
| Wasseramsel | <i>Cinclus cinclus</i> | Vögel |
| Wasserralle | <i>Rallus aquaticus</i> | Vögel |



| Deutscher Artname | Wissenschaftlicher Artname | Artgruppe |
|--------------------|--------------------------------|-----------|
| Weidenmeise | <i>Parus montanus</i> | Vögel |
| Weißstorch | <i>Ciconia ciconia</i> | Vögel |
| Wendehals | <i>Jynx torquilla</i> | Vögel |
| Wespenbussard | <i>Pernis apivorus</i> | Vögel |
| Wiesenpieper | <i>Anthus pratensis</i> | Vögel |
| Wintergoldhähnchen | <i>Regulus regulus</i> | Vögel |
| Zaunkönig | <i>Troglodytes troglodytes</i> | Vögel |
| Ziegenmelker | <i>Caprimulgus europaeus</i> | Vögel |
| Zilpzalp | <i>Phylloscopus collybita</i> | Vögel |
| Zwergtaucher | <i>Tachybaptus ruficollis</i> | Vögel |